



Modulhandbuch

Bachelorstudiengang

Soziale Arbeit

Anschrift: Hochschule Niederrhein
Fachbereich Sozialwesen
Richard-Wagner-Str. 101
41065 Mönchengladbach

Telefon: 02161/ 186-5612

E-Mail: fb-sozialwesen@hs-niederrhein.de
Homepage: www.hs-niederrhein.de/sozialwesen

Inhalt

Modul Nr.	Modulbezeichnung
Modul Nr. 1	Grundlegende Einführungen in das Studium und das Fachgebiet der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 2	Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 3	Erziehung, Bildung und Differenzsensibilität als Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 4	Medienpädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 5	Methodische Grundlagen: Kommunikation, Beratung, Begleitung
Modul Nr. 6	Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 7	Geschichte, Theorie und Ethik, sowie berufliche Identität Sozialer Arbeit
Modul Nr. 8	Praxisforschung
Modul Nr. 9	Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 10	Projekt
Modul Nr. 11	Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 12	Hochschulbegleitete Praxisphase
Modul Nr. 13	Selbst- und Fremderfahrung
Modul Nr. 14	Sozialpolitik und Sozialverwaltung
Modul Nr. 15	Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit
Modul Nr. 16	Methodisch-zielgruppenbezogenes Vertiefungsgebiet (MZ-VTG)
Modul Nr. 17	Gesellschaftlich-institutionelles Vertiefungsgebiet (GI-VTG)
Modul Nr. 18	Spezielle Vertiefungen
Modul Nr. 19	Bachelorarbeit und Kolloquium

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 1 ‚Grundlegende Einführungen in das Studium und das Fachgebiet der Sozialen Arbeit‘ - 9 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden sollen einen ersten Überblick über das Fach und Studium der Sozialen Arbeit gewinnen. Weiterhin sollen sie die inhaltlichen und methodischen Grundlagen erwerben, die für ein erfolgreiches selbständiges, wissenschaftlich fundiertes und anwendungsorientiertes Studium der Sozialen Arbeit erforderlich sind. Insbesondere sollen sie

(1.1) grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliches Denken und Arbeiten erwerben und diese bei eigenen studienbezogenen Arbeiten anwenden können;

(1.2) Kenntnisse über Systemstrukturen des Wohlfahrtsstaates und seine rechtlichen Grundlagen erwerben; Träger Sozialer Arbeit in ihrer quantitativen und qualitativen Bedeutung, ihrem Selbstverständnis, ihren Organisationsstrukturen und ihrer Finanzierung kennen lernen; Einblicke in zentrale Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit erhalten unter Berücksichtigung der jeweils zu bearbeitenden Problemlagen und der hierfür erforderlichen professionellen Kompetenzen.

(1.3) einen Einblick in die technischen, gesellschafts- und personenbezogenen sowie die rechtlichen, institutionellen und betriebswirtschaftlichen Aspekte des Einsatzes moderner Computertechnologien erhalten. Durch die Vermittlung theoretischen Wissens und durch praktisches Arbeiten lernen die Studierenden exemplarisch, Kriterien für die Entscheidungen über IT-Systeme in Organisationen der Sozialen Arbeit zu entwickeln. Dazu gehören betriebswirtschaftliche, ergonomische und funktionale Aspekte, sowie relevante Themen des Datenschutzes und der Datensicherheit, ebenso eine kritische Betrachtung der Veränderungen des Arbeitsprozesses durch den Technologieeinsatz. Sie sollen lernen, die Möglichkeiten und Gefahren des Computereinsatzes in der Sozialen Arbeit zu analysieren und sowohl auf die Arbeitsorganisationen der Sozialen Arbeit als auch auf die Lebenswelten ihrer Klienten zu beziehen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, an der Ausgestaltung des Einsatzes von Computertechniken in der Sozialen Arbeit kompetent, aktiv und kritisch mitzuwirken.

3. Lehrinhalte

(1.1) Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

- Warum müssen Fachkräfte in sozialen Berufen wissenschaftlich arbeiten?
- Was ist und wozu dient Wissenschaft?
- Grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis
- Literatur recherchieren und auswählen
- Fachwissenschaftliche Texte erfolgreich lesen, verstehen und reflektieren
- Richtig zitieren
- Fachlich-wissenschaftlich fundierte Arbeiten schreiben
- Wissenschaftlich kommunizieren im Studium
- Fakultativ: - Vortragen und Präsentieren
- Lernen lernen

(1.2) Träger, Zielgruppen und Praxisfelder Sozialer Arbeit

- Einführung in verfassungs- und sozialrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Strukturen und Träger des Wohlfahrtssektors in Deutschland
- Verhältnis von öffentlichen und privaten Leistungserbringern, sozialrechtliches Dreiecksverhältnis
- Zentrale Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit
- Grundlagen und Instrumente der Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen
- Professionelle Herausforderungen und Kompetenzanforderungen

(1.3) EDV in der Sozialen Arbeit

Die Inhalte werden aus dem folgenden Themenspektrum gewählt:

- Grundlagen der Informatik,
- Architektur von Hard- und Softwaresystemen, Aufbau von Kommunikationssystemen,
- Fortgeschrittene Techniken in der Nutzung von Bürokommunikationssoftware,
- Grafik-, Präsentations- und Publishing-Software, Erstellen von Print- und Screen-Produkten, insbes. Flyern, Plakaten, Broschüren, Folien- und Bildschirmpräsentationen sowie Web-Seiten,
- Datenbankmodelle - Erstellung, Organisation und Nutzung von Datenbanken,
- Technologie und Organisation von Netzwerken, insb. von Intranets,
- Informationsquellen und -recherchen im Internet (Suchmaschinen, Bibliothekssysteme, Online-Datenbanken),
- Kommunikationsstrukturen und -techniken im Internet (Kommunikationsserver, Chat, IRC, ICQ, Beispiele von Online-Beratung),
- Kritische Diskussion aktueller Trends und Themen aus dem Bereich der computergestützten Informations- und Kommunikationskultur,
- Informations- und Kommunikationssysteme in der Sozialen Arbeit, Verortung der EDV in Organisationen der Sozialen Arbeit,
- Softwaresysteme für die Soziale Arbeit, Kriterien für die Auswahl von Software, Softwareergonomie, Orientierung auf dem Softwaremarkt,
- Datenschutz (Datenschutzrechtliche Bestimmungen aus den Sozialgesetzbüchern, und dem Bundesdatenschutzgesetz, Praxisdiskussion) und Datensicherheit (technische Möglichkeiten der Datensicherheit und -sicherung)

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch von Lehrveranstaltung im Umfang von 6 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 270 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
9	6	90	45	40	55	20		20	270

5. Teilnahmevoraussetzung und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.

(1.1): Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Das Modul wird mit einer unbenoteten Prüfung abgeschlossen. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit zu erarbeiten, die ein Grundverständnis ausgewählter Inhalte des Studienfachs und von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweisen.

(1.2): Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Teil 2 des Moduls wird mit einem Testat abgeschlossen. Als Leistungsnachweise sind Lernstandsüberprüfungen und Präsentationen zu erbringen.

(1.3): Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Das Modul wird mit einer unbenoteten Prüfung abgeschlossen. Als Testatleistungen sind Präsentationen und schriftliche Hausarbeiten zu erarbeiten. Darüber hinaus sind fachwissenschaftliche Texte selbständig auszuwerten.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen. Es wird mindestens einmal im Studienjahr angeboten. Darüber hinaus ist das komplette Modul 1 Vorleistung für die Prüfungen in den Modulen 10.2 und 19.

7. Literatur

(Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

(1.1) Wissenschaftliches Denken und Arbeiten:

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS.

Bieker, R. (2016): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Hartmann, M. / Funk, R. / Nietmann, H. (2012): Präsentieren. 9. Auflage. Weinheim, Basel.

Heister, W. (2009): Studieren mit Erfolg: Effizientes Lernen und Selbstmanagement in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. 2. Auflage. Stuttgart.

Heister, W. / Weßler-Poßberg, D. (2007): Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschaftswissenschaftler. Stuttgart.

Heister, W. / Wälte, D. / Weßler-Poßberg, D. / Finke, M. (2007): Studieren mit Erfolg: Prüfungen meistern. Klausuren, Kolloquien, Präsentationen, Bewerbungsgespräche. Stuttgart.

Leitner, S. (2011): So lernt man lernen. 18. Auflage. Freiburg.

Theisen, M.-R. (2011): Wissenschaftliches Arbeiten. 15. Auflage. München.

(1.2) Träger, Zielgruppen und Praxisfelder Sozialer Arbeit:

Bieker, R. / Floerecke, P. (Hg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart.

Boessenecker, K.-H. / Vilain, M. (2013): Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in der BRD. Eine Einführung in Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sozialwirtschaftlicher Akteure. Neuwied, München.

Chassé, K. A. / Wensierski, H.-J. v. (Hg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4. Auflage. Weinheim, München.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge: Fachlexikon der Sozialen Arbeit. Frankfurt a. M., jeweils aktuelle Auflage.

Merchel, J. (2008): Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit. München.

Otto, H. U. / Thiersch, H. (Hg.) (2014): Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. München.

(1.3) EDV in der Sozialen Arbeit:

Gola, P. / Jaspers, A. (2011): Das Bundesdatenschutzgesetz im Überblick. 6. Auflage Frechen.

Gründer, T. / Schrey, J. (2007): Managementhandbuch IT-Sicherheit. Berlin.

Hansen, H. R. / Mendling, J. / Neumann, G. (2015): Wirtschaftsinformatik. 11. Auflage. Berlin, München, Boston.

Hansen, H. R. / Neumann, G. (2007): Arbeitsbuch Wirtschaftsinformatik. 7. Auflage. Stuttgart.

Kreidenweis, H. (2011): IT-Handbuch für die Sozialwirtschaft. Baden-Baden.

Kreidenweis, H. (2012): Lehrbuch Sozialinformatik. 2. Auflage. Baden-Baden.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Borg-Laufs

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 2 ‚Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit‘ – 9 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben Basiskenntnisse über die relevanten psychologischen und medizinischen Beiträge zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns im sozialen Kontext. Sie erhalten grundlegende Kenntnisse über

- die allgemeinen biopsychosozialen Bedingungen der Entwicklung und
- Veränderung menschlicher Erlebnis- und Verhaltensweisen – die besonderen biopsychosozialen Bedingungen von psychischen Störungen, die in den Handlungsfeldern der Sozialer Arbeit besonders häufig auftreten.

Anhand dieser Kenntnisse erwerben sie

- Wissen zur Analyse und Erklärung der Bedingungen für unterschiedliche individuelle Entwicklungen und Veränderungen (Klärungswissen)
- Grundlagen zur Veränderung menschlicher Erlebnis- und Verhaltensweisen mit Bezug auf die Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit (Veränderungswissen).

3. Lerninhalte

(2.1) Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens

- Grundlegende biopsychosoziale Strukturen und Prozesse „normalen“ Erlebens und Verhaltens (Allgemeine Psychologie);
- Menschliche Interaktion, Erleben und Verhalten in Gruppen und in der Gesellschaft (Sozialpsychologie);
- Der menschliche Entwicklungs- und Lebenszyklus (Entwicklungspsychologie und Familienentwicklungspsychologie);
- Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen (Gesundheitspsychologie);

(2.2) Belastetes und abweichendes Erleben und Verhalten

- Persönlichkeitsmerkmale und ihre diagnostische Erfassung (Differentielle Psychologie);
- Paradigmata der Klinischen Psychologie und Psychiatrie: Theorie, Menschenbild, Diagnostik, Veränderungsmodell, Intervention (Klinische Psychologie, Psychiatrie);
- Phänomenologie, Klassifikation, Diagnostik, Ätiologie und Intervention bei ausgewählten psychischen Störungen (Klinische Psychologie, Psychiatrie);

(2.3) Psychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen

- Schwere psychische Störungen, z.B. Schizophrenie und wahnhaftige Störungen;
- Sozialmedizin;
- Biologische Aspekte psychischer Störungen;
- Psychopharmaka

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 6 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 270 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
9	6	90	70	60				50	270

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist in der Regel eine modulübergreifende Klausur in den Modulteil 2.1 und 2.2. Modul 2.3 schließt mit Testat ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

(Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Aronson, E. / Wilson, T. D. / Akert, R. M. (2008): Sozialpsychologie. 6. Auflage. München.

Borg-Laufs, M. (Hg.) (2007): Lehrbuch der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Band 1 und 2. 2. Auflage. Tübingen.

Borg-Laufs, M. (2011): Störungsübergreifendes Diagnostik-System für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (SDS-KJ). Manual für die Therapieplanung. 2. Auflage. Tübingen.

Borg-Laufs, M. & Dittrich, K. (Hrsg.) (2010). Psychische Grundbedürfnisse in Kindheit und Jugend. Perspektiven für Soziale Arbeit und Psychotherapie. Tübingen: DGVT.

Davison, G. C. / Neale, J. M. / Hautzinger, M. (Hg.) (2007): Klinische Psychologie. 7. Auflage Weinheim.

Deegener, G. / Körner, W. (2005): Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch. Göttingen.

Feser, H. (2003): Der menschliche Lebenszyklus. 2. Auflage. Schwabenheim.

Gahleitner, S. & Hahn, G. (Hrsg.) (2011). Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit – Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Grawe, K. (2004): Neuropsychotherapie. Göttingen.

Hartung, J. (2006): Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). Stuttgart.

Herpertz-Dahlmann, B., Resch, F., Schulte-Markwort, M. & Warnke, A. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychiatrie. (2. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.

Hofer, M. / Wild, E. / Noack, P. (Hg.) (2002): Lehrbuch Familienbeziehungen. Göttingen.

Jungbauer, J. (2009). Familienpsychologie. Weinheim: PVU.

Knoll, N. / Schulz, U. / Riekman, N. (2013): Einführung in die Gesundheitspsychologie. 3. Auflage Stuttgart.

Margraf, J. / Schneider, S. (Hg.) (2009): Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1 und 2. Heidelberg.

Möller, H.-J. (Hg.) (2013): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 5. Auflage. Berlin.

Notling, H. P. / Paulus, P. (1999): Psychologie lernen. Basel.

- Oerter, R., Montada, L. (Hg.) (2008): Entwicklungspsychologie. 6. Auflage. Weinheim.
- Rollett, B. / Werneck, H. (Hg.) (2002): Klinische Entwicklungspsychologie der Familie. Göttingen.
- Schermer, F. J. (2005): Grundlagen der Psychologie. Stuttgart.
- Schneider, K. (1967): Klinische Psychopathologie. 8. Auflage. Stuttgart.
- Senf, W., Broda, M. (Hg.) (2011): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 5. Auflage. Stuttgart.
- Tölle, R. / Windgassen K. (Hg.) (2006): Psychiatrie. 14. Auflage. Berlin.
- Wälte, D. / Borg-Laufs, M. / Brückner, B. (2011): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart.
- Trost, A. / Schwarzer, W. (2012): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 5. Auflage. Dortmund.
- Wittchen, H.-U. / Hoyer, J. (Hg.) (2011): Klinische Psychologie und Psychotherapie. 2. Auflage. Berlin.
- Zimbardo, P. G. (2008): Psychologie. 18. Auflage. Berlin, Heidelberg.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Dieter Wälte

1. Modulbezeichnung und Credits:

Modul Nr. 3 ‚Erziehung, Bildung und Differenzsensibilität als Grundlagen der Sozialen Arbeit‘ – 6 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der erziehungswissenschaftlichen und sozialpädagogischen Perspektiven und Fragestellungen. Sie sind in der Lage, zentrale Fachtermini, Grundbegriffe und Theorieelemente der Erziehungswissenschaft anzuwenden. Die Studierenden können auf der Basis der erworbenen theoretischen Fachkenntnisse die Bildungs- und Erziehungsaufgaben in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit gestalten und kompetent gegenüber FachkollegInnen vertreten sowie Maßnahmen erzieherischer Hilfen initiieren. Sie sind in der Lage, die erworbenen Dispositionen für eigene Handlungsoptionen zu nutzen und Handlungsoptionen kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und Verständnis für die Heterogenität und Ungleichheit der Gesellschaft in Bezug auf zentrale Differenzlinien wie Geschlecht, Migration und Behinderung. Sie sind in der Lage, die wichtigsten pädagogischen Ansätze in diesen Bereichen (geschlechtersensible, interkulturelle und Migrationspädagogik sowie Inklusionspädagogik) zu verstehen und vor dem Hintergrund der entsprechenden Forschung und Theoriebildung auf die Handlungsfelder zu transferieren und kritisch zu reflektieren. Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis der Anforderungen an ein differenzsensibles pädagogisches Handeln.

3. Lehrinhalte

(3.1) Erziehungswissenschaftliche und sozialpädagogische Grundlagen von Erziehung und Bildung in Kindheit und Jugend

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe: Erziehung, Bildung, Sozialisation
- Entwicklung des pädagogischen Denkens und Handelns
- KlassikerInnen der Pädagogik der Kindheit
- Geschichte der Kindheit und der institutionellen Erziehung, Bildung und Betreuung
- Kindheit: Wandel vom 18. Jh. bis zur Gegenwart
- Zielperspektiven pädagogischer Maßnahmen
- erzieherische Hilfen (§ 27ff) zu Förderung der Erziehung und Bildung
- Herausforderungen im Übergang zum Jugendalter

(3.2) Differenzsensible Pädagogik und Inklusion

- Dimensionen von Differenz, sozialer Ungleichheit und Intersektionalität
- Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven und geschlechtersensible Pädagogik
- Migrationsforschung und Migrationspädagogik, einschließlich reflexiver interkultureller und rassismuskritischer Perspektiven
- Forschung und Theorie zu Behinderung und Inklusionspädagogik
- Übergreifende Anforderungen an differenzsensibles pädagogisches Handeln

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
6	4	60	50	30	10			30	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform ist in der Regel eine modulübergreifende Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Die Veranstaltungen zu diesem Modul werden im 1. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen:

(3.1) Erziehungswissenschaftliche und sozialpädagogische Grundlagen von Erziehung und Bildung in Kindheit und Jugend:

Aden-Grossmann, W. (2011): Der Kindergarten: Geschichte – Entwicklung – Konzepte. Weinheim.

Andresen, S. / Hurrelman, K. (2010): Kindheit. Weinheim.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2014): Kinder- und Jugendhilfe. Achtes Buch Sozialgesetzbuch. 4. Auflage, Berlin.

Göppel, R. (2005): Das Jugendalter. Entwicklungsaufgaben - Entwicklungskrisen - Bewältigungsformen, Stuttgart.

Gudjons, H. (2012): Pädagogisches Grundwissen. 11. Auflage. Bad Heilbrunn.

Hurrelmann, K. / Quenzel, G. (2016): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung¹³, korrigierte Auflage . Weinheim und München.

Koller, H.C. (2014): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft - Eine Einführung. 7. Auflage. Stuttgart.

Krüger, H. H. / Helsper, W. (2010): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 9. Auflage. Opladen.

Krüger, H. H. / Helsper, W. (2012): Einführungskurs Erziehungswissenschaft: Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Band 2. Opladen.

Macsenaere, M., Esser, K.; Knab, E.; Hiller, E. (Hrsg.) (2014): Handbuch der Hilfen zur Erziehung. Freiburg: Lambertus Verlag.

Stamm, M. (2010): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Bern.

Stein, M. (2013): Allgemeine Pädagogik. (2. Aufl.). München: UTB basics Reinhardt Verlag.

(3.2) Differenzsensible Pädagogik und Inklusion:

Becker, R./Kortendiek, B. (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 3. erw. u. durchges. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Hedderich, I./Biewer, G./Hollenweger, J./Markowetz, R. (Hrsg.) (2016): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Kessl, F./Plößer, M. (Hg.) (2010): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden: VS Verlag.

Kreuzer, M., Ytterhus, B. (Hg.) (2008): „Dabei sein ist nicht alles!“ Inklusion und Zusammenleben im Kindergarten. München.

Mahs, C./Rendtorff, B./Warmuth, A.-D. (Hg.) (2015): Betonen - Ignorieren - Gegensteuern? Zum pädagogischen Umgang mit Geschlechtstypiken. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Mecheril, P./Varela, M. do Mar Castro/Dirim, I./Kalpaka, A./Melter, C. (2010): Migrationspädagogik. Beltz Verlag: Weinheim und Basel

Nohl, A.-M. (2014): Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (3., aktualisierte Auflage).

Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Sandra Glammeier

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 4 ‚Medienpädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit‘ (9 ECTS)

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die Studierenden werden im ersten Teil des Moduls, der als Vorlesung angeboten wird, in die Grundfragen der Medienpädagogik eingeführt. Darüber hinaus lernen sie im zweiten Teil des Moduls ein Medium grundlegend kennen. Der spezifische Einsatz von künstlerischen Medien in der Sozialen Arbeit wird in Übungsgruppen erprobt. Die Studierenden erwerben die Grundlagen von Medien wie Theaterspiel, Fotografie und Film, bildende Kunst, Musik, Tanz, digitale Medien etc. Sie lernen, mediale Inhalte zu erfassen, zu interpretieren und in ihrer Wirkung für die Soziale Arbeit und ihre Zielsetzungen einzuordnen.

3. Lehrinhalte

(4.1) Vorlesung:

- Medientheorien
- Medientypologien
- Mediengeschichte
- Medienforschung
- Medienpädagogik
- Medienpädagogische Projektarbeit

(4.2) Übungsgruppen (Allgemeine theoretische und praktische Grundlagen zu den medialen Bereichen):

- Bildnerisches Gestalten
- Digitale Medien und Social Media
- Foto, Film, Video
- Musik
- Spiel
- Szenischer Ausdruck, Theater, Bewegungstheater
- Tanz

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Modulinhalte und Kompetenzen werden in einer Vorlesung im Umfang von 2 SWS und einer Übung im Umfang von 4 SWS erworben. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 6 SWS. Die studentische Arbeitsleistung beträgt insgesamt 270 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
9	6	90	50	30	50	35		15	270

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist für die Vorlesung in der Regel die benotete Klausur und für die Übungsgruppen eine praktische Präsentation mit schriftlichen Erläuterungen (Testat). Für die Lehrveranstaltungen ist eine einheitliche Prüfungsform festzulegen.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Modul wird für das 2. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

(4.1) Vorlesung (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in der Vorlesung):

Cleppien, Georg; Lerche, Ulrike (Hg.) (2010): Soziale Arbeit und Medien. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwiss.

Hoffmann, Bernward (2003): Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh

Hüther, Jürgen; Schorb, Bernd (Hg.) (2010): Grundbegriffe Medienpädagogik. 5., gegenüber der 4. unveränd. Aufl., München: kopaed

Kutscher, Nadia; Klein, Alexandra u.a. (2009): Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen. Konzept zur inhaltlichen, didaktischen und strukturellen Ausrichtung der medienpädagogischen Praxis in der Kinder- und Jugendarbeit. Landesanstalt für Medien NRW. Düsseldorf: LfM

Moser, Heinz (2010): Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter. 5., durchges. u. erw. Aufl., Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwiss.

Peters, Otto (2012): Kritiker der Digitalisierung. Warner, Bedenkenträger, Angstmacher, Apokalyptiker. Frankfurt a. M. u.a.: Langte Wildt, Bert (2012): Medialisation. Von der Medienabhängigkeit des Menschen. Göttingen, Bristol, Conn.: Vandenhoeck & Ruprecht

(4.2) Übungsgruppen (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Übungsgruppen):

Allgemein:

Barck, Karlheinz u.a. (Hg.) (2010): Ästhetische Grundbegriffe. Wörterbuch in sieben Bänden. Stuttgart, Weimar: Metzler

Hans-Bredow-Institut (Hg.) (2006): Medien von A bis Z. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwiss.

Hugger, Kai-Uwe (2001): Medienpädagogik als Profession. Perspektiven für ein neues Selbstverständnis. München: kopaed

Kleber, Hubert (Hg.) (2005): Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis. München: kopaed

Sander, Uwe; von Gross, Friederike; Hugger, Kai-Uwe (Hg.) (2007): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwiss.

Spezifisch - Bildnerisches Gestalten:

Dannecker, Karin (2015): Psyche und Ästhetik. Die Transformationen der Kunsttherapie. 3., durchges. u. erw. Aufl., Berlin: Med. Wiss. Verl.-Ges.

Holz, Hans Heinz (2013): Kunst-Theorien. Kleine Schriften zur Ästhetik. Bielefeld: Aisthesis

Kämpf-Jansen, Helga (2012): Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. 3., geringfügig korrig. Aufl., Marburg: Tectum

Kirchner, Constanze; Schiefer Ferrari, Markus; Spinner, Kaspar H. (Hg.) (2006): Ästhetische Bildung und Identität. Fächerverbindende Vorschläge für die Sekundarstufe I und II. München: kopaed

Kirschenmann, Johannes; Schulz, Frank; Sowa, Hubert (Hg.) (2006): Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung. München: kopaed

Meinhardt, Johannes (1997): Ende der Malerei und Malerei nach dem Ende der Malerei. Ostfildern-Ruit: Cantz

Peez, Georg (2012): Einführung in die Kunstpädagogik. 4., überarb. u. aktual. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer

Spezifisch- Digitale Medien und Social Media:

Ciesielski, Martin A; Schutz, Thomas (2016): Digitale Führung. Wie die neuen Technologien unsere Zusammenarbeit wertvoller machen. Berlin, Heidelberg: Springer Gabler

Doelker, Christian: Der Medien-Code. Marilyn Monroe, Berthe Morisot, Charles Darwin, Comenius und Platon im Gespräch über die digitale Gesellschaft. Bern: hep der Bildungsverlag

Greve, Susann (2016): Identität in Zeiten der sozialen und mobilen Medien. Die Versionen des Ich in sozialen Netzwerken. München: GRIN

Gysin, Daniel (2015): Höflichkeit und Konfliktbewältigung in der Online-Kommunikation Jugendlicher. Karlsruhe: Päd. Hochschule Karlsruhe

Höflich, Joachim R. (2016): Der Mensch und seine Medien. Mediatisierte interpersonale Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS

Kampert, David (2016): Datenschutz in sozialen Online-Netzwerken de lege lata und de lege ferenda. Hamburg: Verlag Dr. Kovac

Spezifisch - Fotografie:

Bardmann, Theodor-Maria (2014): Fotografie und Performance in der kulturpädagogischen Projektarbeit. In: Ders., Felicitas Lowinski und Studierende: Wendungen in Raum und Zeit. Wegberg: Roka Verlag Kaisers, S. 10-27

Barthes, Roland (1985): Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
Berger, John; Mohr, Jean (1984): Eine andere Art zu erzählen. München, Wien: Hanser
Hirsch, Robert (2008): Mit der Kamera sehen. Konzeptionelle Fotografie im digitalen Zeitalter.
Heidelberg: Spektrum
Kemp, Wolfgang; Amelunxen, Hubertus v. (Hg.) (2006): Theorie der Fotografie. Band 1-4. München: Schirmer Mosel
Sontag, Susan (2002): Über Fotografie. München, Wien: Hanser

Spezifisch - Musik:

Charlton, Katherine (2008): Rock Music Styles. A History. 5. Ed., New York: McGraw-Hill
Hartogh, Theo; Wickel, Hans Hermann (2004): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit.
Weinheim, München: Juventa
Hempel, Christoph (2006): Neue allgemeine Musiklehre. Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle. Erg. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz

Spezifisch - Spiel:

Baer, Ulrich (1995): Spielpraxis. Eine Einführung in die Spielpädagogik. Seelze-Velber: Kallmeyer
Baer, Ulrich (2001): Kreativität für alle. Fantasieanregende Ideen für die pädagogische Arbeit. Seelze-Velber: Kallmeyer
Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis. Eine Einführung für pädagogische Berufe. 3., neu bearb. Aufl., Freiburg Br.: Lambertus

Spezifisch - Szenischer Ausdruck, Theater, Bewegungstheater:

Bauer, Brigitte (2010): Augusto Boal und Christoph Schlingensief. Zwei Rebellen in der Theaterlandschaft. Eine Vergleichsstudie ihrer spezifischen Arbeitsweisen. Stuttgart: Ibidem
Boal, Augusto (1996): Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. 6.Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp
Boal, Augusto (2006): Der Regenbogen der Wünsche. Methoden aus Theater und Therapie. Berlin, Milow, Strasburg: Schibri
Fischer- Lichte, Erika (2007): Semiotik des Theaters. Band 1: Das System der theatralischen Zeichen. 5., unveränd. Aufl., Tübingen: Narr
Neuber, Nils (2009): Kreative Bewegungserziehung - Bewegungstheater. 3. Aufl., Aachen: Meyer & Meyer
Rosenberg, Christiana (1996): Praxis für das Bewegungstheater. Band 7: Theater-Spiel. 2., unveränd. Aufl., Aachen: Meyer & Meyer
Ruping, Bernd (Hg.) (1993): Gebraucht das Theater. Die Vorschläge Augusto Boals. Erfahrungen, Varianten, Kritik. 2. Aufl., Münster, Hamburg: Lit

Schaller, Roger (2006): Das große Rollenspiel-Buch. Grundtechniken, Anwendungsformen, Praxisbeispiele. 2., überarb. u. erw. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz

Tiedt, Wolfgang (1994): Bewegungstheater - Unterrichtsplanung und Realisation. In: Rainer Pawelke (Hg.): Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der alternativen Bewegungskultur zur neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL-Verl., S. 240-251

Vaßen, Florian u.a. (Hg.) (1998): Wechselspiel. KörperTheaterErfahrung. Frankfurt a.M.: Brandes u. Apffel

Spezifisch - Tanz:

Barthel, Gitta; Artus, Hans-Gerd (2008): Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik. 2., überarb. Aufl., Oberhausen: Athena

Blum, Ronald (2004): Die Kunst des Fügens. Über Tanztheaterimprovisation. Dance theatre improvisation. Oberhausen: Athena

Haselbach, Barbara (1993): Improvisation, Tanz, Bewegung. 6. Aufl., Stuttgart, Dresden: Klett-Verl. Für Wissen und Bildung

Lowinski, Felicitas (2007): Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld: Transcript

Tufnell, Miranda; Greenland, Penny (2000): What dancers do that other health workers don't ... Jabadao Publishing

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Theodor M. Bardmann

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 5: „Methodische Grundlagen: Kommunikation, Beratung, Begleitung“ - 12 ECTS

2. Qualifikationsziele / Kompetenzerwerb

In sozialen Berufen ist der Erfolg der Kommunikation, Beratung und Begleitung von der Qualität und Struktur der Beziehung abhängig, die zu den Zielpersonen entwickelt wird. Anhand methodischer Grundlagen der verbalen, stimmlichen sowie nonverbalen Kommunikationskompetenz und der professionellen Gesprächsführung erwerben die Studierenden Basiskompetenzen zum Aufbau einer tragenden Arbeitsbeziehung und erfolgreichen Gesprächsführung und zur Entwicklung und Gestaltung professioneller Verfahrensweisen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, in spezifischen Beratungs- und Begleitungsfeldern kompetent zu agieren.

3. Lerninhalte

(5.1) Kommunikative Basiskompetenzen, v.a. auf der Grundlage des Zwei-Aspekte-Modells (Watzlawick, Beavin & Jackson, 1969), des Vier-Seiten-Modells

(Schulz von Thun, 1981), ggf. ergänzt durch weitere Theorien, z.B. der Themenzentrierten Interaktion (Cohn, 1975) oder des Sender-Empfänger-Modells (Shannon & Weaver, 1949):

- Kommunikationsmodelle
- Worte, Stimme und Körper in der Kommunikation
- häufige Problemstellungen in der Kommunikation
- zentrale Elemente gelingender Kommunikation
- Metakommunikation

(5.2) Grundlagen Verfahrenskompetenzen 1

Förderliche Prinzipien / Strategien und Fallstricke in der Gesprächsführung

- Grund-Strategien von Beratungsgesprächen (Explorieren, Fokussieren, Zusammenfassen, Konfrontieren)
- Personenzentrierte Gesprächsführung
- Motivierende Gesprächsführung
- Lösungsorientierte / ressourcenorientierte Gesprächsführung
- Gesprächsführung in Gruppen (z. B. Themenzentrierte Interaktion)

(5.3) Verfahrenskompetenzen 2: Beratung und Begleitung zu speziellen Problemlagen und Fragestellungen, z.B.

- Beratung und Begleitung im Einzelfall (z. B. Drogenberatung)
- Beratung und Begleitung von Familien
- Beratung und Begleitung von Gruppen (z. B. Selbsthilfegruppen, Elterngruppen, Gruppen von Migrant/innen)

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 SWS, bestehend aus den Teilbereichen „Kommunikative Basiskompetenzen“ und „Grundlagen Verfahrenskompetenzen“. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 360 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamt-workload
12	8	120	55	40	60	25		60	360

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die erfolgreiche Teilnahme an den Übungsbeiträgen im Teilbereich „Kommunikative Basiskompetenzen“ ist Voraussetzung für den Besuch der Teilbereiche 5.2 und 5.3. Teil 5.1 erfordert die aktive Teilnahme der Studierenden und schließt mit Testat ab, Teil 5.2 und Teil 5.3 schließen in der Regel jeweils mit einer Klausur ab.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Teilmodul 5.1 wird für das 1. Semester, 5.2 wird für das 2. Semester und 5.3 für das 3. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Borde, T. / David, M. (Hg.) (2007): Migration und psychische Gesundheit – Belastungen und Potentiale. Frankfurt am Main.

Culley, S. (1996): Beratung als Prozess. Lehrbuch kommunikativer Fertigkeiten. Weinheim, Basel.

Flammer, A. (2001): Einführung in die Gesprächspsychologie. Bern.

Gührs, M. / Nowak, K. (2003): Trainingshandbuch zur konstruktiven Gesprächsführung. Meezen.

Hacker, Winfried (2010): Der aufgabenbezogene Informationsaustausch – zeitweilige partizipative Gruppenarbeit zur Problemlösung, Zürich.

Hegemann, T. / Salman, R. (2001): Transkulturelle Psychiatrie – Konzepte für die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturen. Bonn.

Heringer, H. J. (2007): Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. München.

Kleve, Heiko, Haye, Britta u.a. (2006): Systemisches Case-Management, Carl-Auer-Systeme Verlag.

Kumbier, D. / Schulz von Thun, F. (2006): Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbek.

Meine, A. (2008): Soziale Arbeit im Quartiermanagement. Grundlagen, fachliches Selbstverständnis, Qualitätsmerkmale. Saarbrücken.

Molter, H. / Billerbeck, T. (2000): Der Mensch lebt nicht allein zusammen. Aachen.

Molter, H. / Hargens, J. (2002): Ich – Du – Wir – und wer sonst noch dazugehört. Systemisches Arbeiten mit Gruppen. Dortmund.

Nestmann, F. / Engel, F. / Sickendick, U. (2004): Das Handbuch der Beratung in 2 Bänden. Tübingen.

Oberloskamp, H. / Borg-Laufs, M. / Röchling, W. / Seidenstücker, B. (2017): Gutachtliche Stellungnahmen in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Juventa.

Schön, M. (2007): Problemkonstellationen in Selbsthilfegruppen aus der Perspektive professioneller Selbsthilfeunterstützer. München.

Schulz von Thun, F.: Miteinander reden. Band 1, 2 und 3. Reinbek. aktuelle Auflage.

Stollnberger, Verena (2009): Ausnahmen, Skalen, Komplimente & Co.: Der lösungsfokussierte Ansatz nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg. Marburg.

Thomann, C. / Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek.

Thomsen, Monika (2008): Professionalität in der Schuldnerberatung. Wiesbaden.

Traut-Mattausch, E. / Frey, D. (2006): Kommunikationsmodelle. In: H.-W. Bierhoff & D. Frey (Hg.): Handbuch der Psychologie (Band 3). Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen. S. 536-544.

Watzlawick, P., Beavin, J. H., Jackson, D. D.: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern, Stuttgart, Wien. aktuelle Auflage.

Weinberger, S. (2006): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Eine Lern- und Praxisanleitung für helfende Berufe. 5. Auflage. Weinheim.

Wolters, U. (2000): Lösungsorientierte Kurzberatung. Leonberg.

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Kristina Reitz

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 6 ‚Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit‘ - 8 ETCS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Soziologie (6.1 und 6.2): Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über soziale Strukturen und Wandlungsprozesse moderner Gesellschaften erwerben, um Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und Anforderungen an sie als gesellschaftlich und strukturell vermittelt zu begreifen. Diese komplexen Vermittlungszusammenhänge werden anhand zentraler soziologischer Themenbereiche exemplarisch vertieft. Voraussetzung dafür sind Kenntnisse in folgenden vier Bereichen: komplexe Theorien gesellschaftlicher Integration bzw. Desintegration (Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen); Strukturen und Dynamiken sozialer Ungleichheit (Sozialstrukturanalyse); Theorien und empirische Befunde abweichenden Verhaltens und sozialer Probleme; (stadtsoziologische) Befunde zur sozialräumlichen Verteilung von Problemlagen und zu Segregations- und Exklusionsprozessen. Die Studierenden erhalten das notwendige soziologische Hintergrund- und Kontextwissen, das sie sowohl befähigt, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse in ihren Konsequenzen für die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen zu erfassen wie auch in ihren Folgen für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren.

Politikwissenschaft (6.3): Die Studierenden erwerben grundlegende Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit kennen, die durch Politik, Macht, Gerechtigkeit, Konsens- und Konfliktlinien bedingt ist. Sie erwerben fundierte Kenntnisse zur Bestimmung und Reflexion der politischen Gegenwart und zum Zusammenhang zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten der Praxis Sozialer Arbeit. Sie erhalten durch die Kenntnis der politikwissenschaftlichen Grundlagen die Fähigkeit, institutionelle Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und deren Handlungsspielräume kritisch zu reflektieren. Sie wissen, dass demokratische Gemeinwesen auf die aktive demokratische Beteiligung ihrer Bürger und Bürgerinnen angewiesen sind, um sich erhalten zu können. Sie erlangen die Fähigkeit, politische Gegebenheiten des politischen Systems im Kontext globaler Entwicklungen zu verorten.

3. Lerninhalte

(6.1) Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

- Theorien gesellschaftlicher Zusammenhänge und Strukturen
- Gesellschaftsdiagnosen
- Sozialstrukturanalyse
- Soziale Ungleichheit
- Spezielle Soziologien

(6.2) Theorien abweichenden Verhaltens

- Soziale Probleme
- Devianz und Delinquenz
- Integration/ Ausgrenzung
- Sozialraumanalysen
- Spezielle Soziologien

(6.3) Politikwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

- Was ist und wozu benötigen wir Politik? Welche Bedeutung hat Politik für Soziale Arbeit? Ist Soziale Arbeit politisch? Ökonomisierung als Entpolitisierung Sozialer Arbeit
- Umkämpfte Grundbegriffe der Politik:
- Herrschaft und Macht, Souveränität, Gleichheit, Gerechtigkeit, Institutionen, Konsens und Konflikt,
- Formen der Herrschaft und Formen der Regierung/Macht in der Sozialen Arbeit/
- Macht: ein Grundbegriff Sozialer Arbeit
- Demokratie: Verschiedene Verständnisweisen von Demokratie
- Politische Bildung: Theorie, Praxis und Prinzipien
- Das Politische in der Sozialen Arbeit

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamt-workload
8	6	90	30	70				50	240

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist in der Regel eine modulübergreifende Klausur in den beiden Modulteilen 6.1 und 6.2. 6.3 schließt mit einem Testat ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das 2. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

(Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Gesellschaftstheorie und Diagnose

- Berger, P. L. (2011): Einladung zur Soziologie. Eine humanistische Perspektive. Konstanz, München.
- Corsten, M. (2011): Grundfragen der Soziologie. Konstanz.
- Dimbath, O. (2011): Einführung in die Soziologie. München.
- Endreß, M. (2013): Soziologische Theorien kompakt. München.
- Giddens, A. (2009): Soziologie. Graz.
- Joas, H. (Hg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt am Main.
- Kneer, G. / Schroer, M. (Hg.) (2009): Handbuch Soziologische Theorien. Wiesbaden.
- Schimank, U. / Volkmann, U. (Hg.) (2007): Soziologische Gegenwartsdiagnosen. Eine Bestandsaufnahme. Wiesbaden.
- Rosa, H. / Strecker, D. / Kottmann, A. (2013): Soziologische Theorien. Stuttgart.
- Treibel, A. (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Wiesbaden.
- Kopp, J. / Steinbach, A. (Hg.) (2016): Grundbegriffe der Soziologie. Wiesbaden.

Sozialstrukturanalyse – Soziale Ungleichheit

- Burzan, N. (2012): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden.
- Geißler, R. (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden.
- Hradil, S. (Hg.) (2013): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde. Frankfurt am Main.
- Huinink, J. / Schröder, T. (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz.
- Mau, S. / Schöneck, N. M. (Hg.) (2013): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. 2 Bände. Wiesbaden.
- Rössel, J. (2009): Sozialstrukturanalyse. Eine kompakte Einführung. Wiesbaden.
- Schäfers, B. (2012): Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland. Konstanz.
- Steuerwald, C. (2016): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden.

Devianz und soziale Probleme

- Albrecht, G./ Groenemeyer, A. (Hg.) (2012): Handbuch soziale Probleme. 2 Bände. Wiesbaden.
- Becker, H. S. (2014): Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main.
- Dollinger, B. / Raithel, J. (2006): Einführung in Theorien abweichenden Verhaltens. Perspektiven, Erklärungen und Interventionen. Weinheim.
- Foucault, M. (2008): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main.
- Goffman, E. (2008): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt am Main.
- Lamnek, Siegfried (2013): Theorien abweichenden Verhaltens I: Klassische Ansätze. Stuttgart.
- Schetsche, Michael (1996): Die Karriere sozialer Probleme. Soziologische

Einführung. München.

Sozialraum, Segregation und Exklusion

Baum, D. (2007): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe. Wiesbaden.

Häußermann, H. / Siebel, W. (Hg.) (2004): Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt am Main.

Huster, E.-U. / Boeckh, J. / Mogge-Grotjahn, H. (Hg.) (2012): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung, Wiesbaden.

Löw, M. / Steets, S. / Stoetzer, S. (2008): Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie. Opladen.

Riege, M. / Schubert, H. (Hg.) (2012): Sozialraumanalyse. Grundlagen-Methoden-Praxis, Köln.

Allgemeine politische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Alemann, U. v. (1995): Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser. 2. Auflage. Opladen.

Arendt, H. (1993): Was ist Politik? Fragmente aus dem Nachlass, München.

Beck, U. (1993): Die Erfindung des Politischen, Frankfurt am Main.

Bütow, B. / Chassè, A. (Hg.) (2013): Das Politische im Sozialen: Historische Linien und aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit, Bielefeld.

Benz, B. / Rieger, G. / Schönig, W. (Hg.) (2013): Politik Sozialer Arbeit: Band 1: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse, Weinheim, Basel.

Flügel, O. / Heil, R. / Hetzel, A. (Hg.) (2004): Die Rückkehr des Politischen. Demokratietheorie heute, Darmstadt.

Foucault, Michel: Analytik der Macht, Frankfurt 1998

Giesecke, H. (1993): Politische Bildung, Frankfurt.

Habermas, J. Alemann, U. v. (1995): Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser. 2. Auflage. Opladen.

Habermas, J. (1992): Faktizität und Geltung, Frankfurt am Main.

Hirschfeld, U. (2015): Beiträge zur politischen Theorie Sozialer Arbeit, Berlin.

Hobbes, Thomas (1669, 1984): Leviathan, Frankfurt am Main.

Imbusch, P. (Hg.) (2013): Macht und Herrschaft, 2. Auflage, Stuttgart.

Kant, I. (1784, 1988): Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?, In: Ders.: Werkausgabe, Bd. XI, hg. v. Wilhelm Weischedel, Frankfurt am Main, S. 53-61.

Meyer, T. (2009): Was ist Demokratie? Eine diskursive Einführung, Wiesbaden.

Meyer, T. (2003): Was ist Politik? Opladen.

Mouffe, C. (2007): Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion, Frankfurt.

Möllers, C. (2008): Demokratie - Zumutungen und Versprechen, Berlin.

Popitz, Heinrich (1999): Phänomene der Macht, 2. Auflage, Tübingen.

Ricken, Norbert (2006): Die Ordnung der Bildung, Wiesbaden.

Rousseau, J. J. (1762, 1986): Vom Gesellschaftsvertrag, Stuttgart.

Schmiederer, R. (1972): Theorie und Geschichte der politischen Bildung Zwischen Affirmation und Reformismus, Frankfurt am Main.

Schmitt, C. (1963): Der Begriff des Politischen. Text von 1932, Berlin.

Schmidt, M. G. (2007): Das politische System Deutschlands – Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, München.

Vorländer, H. (2003): Demokratie - Geschichte, Formen, Theorien, München.

Weber, M. (1919,1988): Politik als Beruf. In: Ders.: Gesammelte Politische Schriften, Tübingen, 5. Auflage, S. 505-560.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Nadine Schöneck-Voss

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 7: Geschichte und Theorien, Ethik sowie berufliche Identität Sozialer Arbeit – 9 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Professionalität in der Sozialen Arbeit verlangt eine kontinuierliche Reflexion der Ziele, Werte und Folgen beruflichen Handelns. Über die Auseinandersetzung mit historischen, theoretischen und ethischen Grundlagen des Berufs wird die Basis für die Entwicklung einer reflexiven Professionalität und zugleich die Grundlage einer professionellen Identität geschaffen.

Im ersten Modulteil setzen sich die Studierenden mit der Geschichte Sozialer Arbeit im Kontext veränderter gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen auseinander. Sie sind mit den bedeutenden geschichtlichen Zusammenhängen vertraut, können historische Entwicklungen einordnen und in ihrer grundsätzlichen theoretischen Bedeutung für Disziplin und Profession Soziale Arbeit erkennen und reflektieren.

Die ethische Reflexion zielt darauf ab, die in der Praxis der Sozialen Arbeit oft stillschweigend vorausgesetzten normativen Grundannahmen herauszuarbeiten und zu diskutieren. Die Studierenden lernen verschiedene Ansätze der Ethik kennen und setzen sich mit ethischen Problemen auseinander, die in ihrem zukünftigen Berufsfeld auftreten können. Sie reflektieren ihre eigenen moralischen Einstellungen und verständigen sich über grundlegende Prinzipien einer Professionsethik der Sozialen Arbeit.

Im dritten Modulteil setzen sich die Studierenden mit Fragen nach Identität und Professionalität Sozialer Arbeit auseinander. Darüber werden Orientierungspunkte für die Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses sowie für die Begründung angemessenen professionellen Handelns in heterogenen institutionellen Kontexten und angesichts komplexer Problemlagen entwickelt.

3. Lehrinhalte

(7.1) Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit

- Entwicklungsetappen Sozialer Arbeit vor sozialgeschichtlichem Hintergrund
- Theoretische Grundlegungen, Paradigmen und Begründungen Sozialer Arbeit in unterschiedlichen historischen Kontexten
- Entstehung und Ausdifferenzierung von Institutionen und Arbeitsfeldern

- Entwicklung von Methoden und Handlungskonzepten
- Grundfragen und Grundbegriffe der Sozialarbeitswissenschaft

(7.2) Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

- Grundbegriffe und klassische Ansätze der Ethik
- Aktuelle ethische und ethisch-politische Debatten
- Professionsethik der Sozialen Arbeit: Prinzipien und Anwendungsfelder
- Grundlagen ethischer Reflexion und Argumentation

(7.3) Identität und Professionalität der Sozialen Arbeit

- Stellenwert und Funktion Sozialer Arbeit im Sozial- und Rechtsstaat
- Berufspolitik
- Berufliche Identität Sozialer Arbeit
- Professionskonzepte Sozialer Arbeit
- Begründung und Maßstäbe professionellen Handelns
- Tendenzen der Entprofessionalisierung in der Sozialen Arbeit
- Biographie und Professionalität

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen (Vorlesungen und Seminare) im Umfang von insgesamt 6 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 240 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
8	6	90	35	50				65	240

5. Teilnahmevoraussetzung und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist in Modul 7.2 i.d.R. die Klausur. Die Teilmodule 7.1 und 7.3 schließen mit Testat ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Teil 1 wird für das 1. Semester, die Teile 2 und 3 werden für das 3. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

Becker-Lenz, R./Busse, S./Ehlert, G./Müller-Herrmann, S. (Hrsg.) (2013): Professionalität und Professionalisierung in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven (3. Aufl). Wiesbaden.

Bommes, M./Scherr, A. (2012): Soziologie der Sozialen Arbeit. Eine Einführung in Formen und Funktionen organisierter Hilfe (2. Aufl.). Weinheim, München.

- Borrmann, S. (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. Weinheim/Basel.
- Dewe, B./Ferchhoff, W./Scherr, A. (2011): Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. 4. Auflage. Weinheim, München.
- Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (2009), Grundlagen für die Arbeit des DBSH. Berlin.
- Dungs, S./Gerber, U./Schmidt, H./Zitt, R. (Hrsg.) (2006): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch. Leipzig.
- Engelke, E. (2016): Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (4. Aufl.). Freiburg.
- Engelke, E. (2014): Theorien der Sozialen Arbeit (6. Aufl.). Freiburg.
- Gruber, H.-G. (2009): Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit (2. Aufl.). Stuttgart.
- Großmaß, R./Perko, G. (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn.
- Hammerschmidt, P./Aner, K./Weber, S. (2016): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Weinheim/Basel.
- Harmsen, T. (2004): Die Konstruktion professioneller Identität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Grundlagen und empirische Befunde. Wiesbaden.
- Heiner, M. (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle - Felder – Fähigkeiten (2. Aufl.). München.
- Heiner, M. (2004): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Theoretischen Konzepte, Modelle und empirische Perspektiven. Stuttgart.
- Hering, S./Münchmeier, R. (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (5. Aufl.). Weinheim/München.
- Klüsche, W. (Hrsg.) (1999): Ein Stück weiter gedacht. Beiträge zur Theorie und Wissenschaftsentwicklung der Sozialen Arbeit. Freiburg.
- Knecht, A./Schubert F.-C. (Hrsg.) (2012): Ressourcen im Sozialstaat und in der Sozialen Arbeit. Stuttgart.
- Kuhlmann, C. (2013): Geschichte Sozialer Arbeit. Band I: Studienbuch. Schwalbach.
- Kuhrau-Neumärker, D. (2005): „War das o.k.“? Moralische Konflikte im Alltag Sozialer Arbeit. Einführung in die Berufsethik. Münster u.a..
- Lob-Hüdepohl, A./Lesch, W. (Hrsg.) (2007): Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn.
- Müller, B. (2011): Professionalisierung. In: Thole, W. (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch (4. Aufl.). Opladen. S. 725-744.
- Müller, C. W. (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit (6. Auflage). Weinheim/München.
- Schmid Noerr, G. (2012): Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart.
- Seithe, Mechthild (2011), Schwarzbuch Soziale Arbeit (2. Aufl.). Wiesbaden.
- Staub-Bernasconi, S. (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. München.
- Volz, F.-R./Dallmann, H.-U. (2013): Ethik in der Sozialen Arbeit. Schwalbach.
- Wendt, W. R. (2016): Geschichte der Sozialen Arbeit. Band 1: Die Gesellschaft vor der sozialen Frage (6. Aufl.) & Band 2: Die Profession im Wandel ihrer Verhältnisse (2. Aufl.). Wiesbaden.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Sven Steinacker

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 8 ‚Praxisforschung‘ – 9 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen im Hinblick auf gängige Methoden empirischer – sowohl quantitativer als auch qualitativer – Sozialforschung. Sie verfügen zudem über die Fertigkeit, insbesondere statistische Daten, wie sie in der beruflichen Praxis von Bedeutung sind, korrekt zu interpretieren. Über den Besuch der Vorlesung (Modulteil 8.1) erhalten die Studierenden profunde Kenntnisse der Planung, Durchführung und Auswertung einer sozialwissenschaftlich angelegten Studie. Diese Fachkenntnisse wenden sie in der Praxisforschung (Modulteil 8.2) aktiv – wahlweise im Rahmen eines empirisch-quantitativen oder eines empirisch-qualitativen Forschungsprojekts – zu einer thematisch einschlägigen Fragestellung an. In der Praxisforschung erwerben sie darüber hinaus Kompetenzen hinsichtlich eigenständiger wie auch teamorientierter Arbeitsweisen.

3. Lehrinhalte

(8.1) Empirische Sozialforschung (Vorlesung)

- quantitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren
- qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren

(8.2) Praxisforschung (Seminar)

Hierbei geht es um die Konzeption und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts:

- Formulierung und Operationalisierung der Forschungsfrage
- Durchführung der Erhebung
- Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten
- Präsentation der Forschungsergebnisse
- Reflexion des Forschungsprozesses

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch von Lehrveranstaltungen im Umfang von 6 SWS: 2 SWS in Modulteil 8.1 und 4 SWS in Modulteil 8.2. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 270 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
9	6	90	30	30	80			40	270

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Anforderungen und Kriterien werden den Studierenden zu Beginn bekanntgegeben. Modulteil 8.1

schließt in der Regel mit einer Klausur ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung. In Modulteil 8.2, in dem keine benotete Leistung erbracht wird, ist ein Nachweis der aktiven Teilnahme je nach Festlegung des Dozierenden (z.B. Präsentation, Forschungsbericht) zu erbringen.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul gliedert sich in eine grundlegende Veranstaltung (Modulteil 8.1), die für das dritte Semester empfohlen wird, und eine vertiefende Veranstaltung (Modulteil 8.2), die für das fünfte Semester empfohlen wird. Das Bestehen des Modulteils 8.1 ist Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme am Modulteil 8.2. Das Modul ist Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme in Modul 19.

7. Literatur (ergänzend zu weiteren Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen):

Atteslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Schmidt (13. Auflage).

Burzan, Nicole (2015): Quantitative Methoden kompakt. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (20. Auflage).

Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer (5. Auflage).

Endruweit, Günter (2015): Empirische Sozialforschung. Wissenschaftstheoretische Grundlagen. Konstanz: UVK.

Flick, Uwe (2011): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (4. Auflage).

Flick, Uwe/Kardoff, Ernst von/Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS (3. Auflage).

König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Kromrey, Helmut (2016): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. Konstanz: UVK (13. Auflage).

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz (5. Auflage).

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2013): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Schaffer, Hanne Isabell (2014): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.

Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (10. Auflage).

Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: Springer VS (2. Auflage).

8. Modulverantwortliche:

Prof. Dr. Nadine Schöneck-Voß

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 9 ‚Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit‘ – 12 ECTS

2. Qualifikationsziele/ Kompetenzerwerb

Die Studierenden werden mit den Grundlagen der Rechtsanwendung und der Struktur der deutschen Rechtsordnung vertraut gemacht und erwerben die Befähigung, rechtliche Subsumtionen zu verstehen. In angemessenem Umfang wird die Fähigkeit zur eigenen Rechtsanwendung und zur Rechtmäßigkeitsprüfung erworben. Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die für die Soziale Arbeit besonders wichtigen Rechtsmaterien und erwerben Kenntnisse im Berufsrecht (Altersstufen, Vertrags-, Vertretungs-, Haftungs-, Aufsichtsrechts), im Familien- und Jugendhilferecht, im Sozialverwaltungsrecht und im materiellen Sozialrecht, insbesondere im Recht der Existenzsicherung. Die Studierenden vertiefen und festigen ihre Kenntnisse und Anwendungskompetenzen in einem weiteren Teilbereich des für die Soziale Arbeit relevanten Rechts. In angemessenem Umfang erlernen sie die Fähigkeit, Rechtskenntnisse auf Fälle aus der Praxis anzuwenden.

3. Lehrinhalte

- Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschlands im Europäischen Kontext
- (Module 9.1 – 9.3)
- Systematik gesetzlicher Anspruchsgrundlagen (Module 9.1 – 9.4)
- Rechtsanwendungstechnik (Module 9.1 – 9.4)
- Rechtsschutzverfahren (Module 9.1 – 9.3)
- Grundzüge des Berufsrechts: insbesondere Altersstufen, Vertrags- und Vertretungsrecht, Haftungs- und Aufsichtsrecht, Arbeitsrecht (Modul 9.1)
- Familien- und Jugendhilferecht, Kinder- und Jugendschutz (Modul 9.2)
- Grundzüge des Sozialrechts, insbesondere das Sozialverwaltungsverfahren, SGB II und SGB XII, Familienleistungen, Grundzüge des Sozialversicherungsrechts und des Sozialdatenschutzes (Modul 9.3)

Wahlweise als (Modul 9.4)

- Jugendstraf-, Strafvollstreckungs- und Strafvollzugsrecht
- Zusammenarbeit mit freien Trägern, inkl. Vereinbarungen über Leistungsangebote, Entgelte und Qualitätsentwicklung
- Grundzüge der Beratungspflichten in der Sozialen Arbeit
- Sozialdatenschutz und Schutz der Persönlichkeit in der Sozialen Arbeit
- Migrations- und Flüchtlingsrecht
- Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung
- Arbeitsrecht

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Das Modul besteht aus vier Teilmodulen.

- (9.1) Einführende Übungen, die auf die Methodik der Subsumtion und die Bearbeitung praktischer Fälle der Sozialen Arbeit in den Bereichen des Zivilrechts, der Haftung und weiterer berufsrechtlicher Fragen ausgerichtet sind. In dieser Veranstaltung sind die Anwesenheit und die kontinuierliche Mitwirkung erforderlich.
- (9.2) Vorlesung im Familien- und Jugendhilferecht.
- (9.3) Vorlesung im Sozialrecht.
- (9.4) Vertiefung in einem selbstgewählten Rechtsgebiet. Die Veranstaltung kann wahlweise als Vorlesung oder als Übung angeboten werden. Es können neue Rechtsgebiete in ihren Grundzügen vermittelt werden oder bereits erworbene Grundlagenkenntnisse in einer intensiven fallbezogenen Einübung der Umsetzung in die Praxis der Sozialen Arbeit vertieft werden. Übungen erfordern die Anwesenheit und kontinuierliche Mitwirkung.

Das erste und vierte Teilmodul werden als Wahlpflichtveranstaltung angeboten. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 360 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
12	8	120	65	50	80			45	360

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform besteht i.d.R aus einer modulübergreifenden Klausur in den Teilmodulen 9.2 und 9.3 und zwei verpflichtenden unbenoteten, wiederholbaren Studienleistungen, die durch Lernstandsüberprüfungen, Seminarbeiträge, Übungsarbeiten oder ein Portfolio in den Teilmodulen 9.1 und 9.4 erbracht und bestanden werden müssen. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Modulteile 1 wird für das zweite Semester empfohlen, die Modulteile 2 und 3 für das dritte Semester und der Modulteile 4 für das fünfte Semester. Die dazugehörigen Veranstaltungen werden mindestens einmal im Studienjahr angeboten.

7. Literatur

Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen:

Eichenhofer: Sozialrecht, jeweils aktuelle Aufl., Tübingen.

Eichenhofer/Wenner: SGB X, jeweils aktuelle Aufl., Köln.

Eicher/Spellbrink: SGB II, Kommentar, jeweils aktuelle Aufl., München.
Falterbaum: Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.
Frings: Sozialrecht für die Soziale Arbeit, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.
Frings/Domke: Asylarbeit – der Rechtsratgeber für die Soziale Praxis, jeweils aktuelle Aufl., Frankfurt/M.
Frings/Tießler-Marenda: Ausländerrecht für Studium und Beratung, jeweils aktuelle Aufl., Frankfurt/M.
Fieseler, Herborh: Recht der Familie und Jugendhilfe, aktuelle Aufl.
Geiger: Leitfaden zum Arbeitslosengeld II, jeweils aktuelle Aufl., Frankfurt.
Hoffmann, Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst, 2014, München.
Hromadka, Arbeitsrecht für Vorgesetzte: Rechte und Pflichten bei der Mitarbeiterführung, jeweils neueste Auflage, München.
Kepert/Kunkel: Kinder- und Jugendhilferecht – Fälle und Lösungen, jeweils aktuelle Aufl. Baden-Baden.
Krahmer: Sozialgesetzbuch I, Kommentar, jeweils aktuelle Aufl., Baden-Baden.
Kokemoor: Sozialrecht, jeweils aktuelle Aufl., München.
Kunkel/Kepert/Pattar: SGB VIII – Lehr- und Praxiskommentar, jeweils aktuelle Aufl., Baden-Baden.
Münder u.a.: Frankfurter Kommentar SGB VIII, jeweils aktuelle Aufl., Baden-Baden.
Münder u.a.: SGB XII, Kommentar, jeweils aktuelle Aufl., Baden-Baden.
Oberlies: Strafrecht und Kriminologie für die Soziale Arbeit, Stuttgart 2013.
Palandt: Bürgerliches Gesetzbuch, Kommentar, jeweils neueste Auflage, München.
Papenheim/Baltes/Dern/Palsheim: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis, jeweils aktuelle Aufl., Frankfurt/M.
Putzke: Juristische Arbeiten erfolgreich schreiben, jeweils aktuelle Aufl., München.
Römer: Crashkurs Privatrecht, jeweils aktuelle Aufl., München.
Röchling, W.: Jugend-, Familien- und Betreuungsrecht für die Soziale Arbeit, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.
Schneider: Jugend- und Familienrecht, jeweils aktuelle Aufl., München.
Stascheit: Gesetze für Sozialberufe, jeweils neueste Aufl., Frankfurt.
Streng: Jugendstrafrecht, jeweils aktuelle Aufl., Heidelberg.
Trenczek / Tammen / Behlert: Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe, jeweils aktuelle Aufl., München.
Wabnitz: Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.
Wabnitz: Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.
Wabnitz: Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.
Westermann, Grundbegriffe des BGB, jeweils aktuelle Aufl., Stuttgart.

8. Modulverantwortliche

Prof. Dr. Frings

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 10 ‚Projekt‘ – 11 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Wesentliches Merkmal des Projektes ist die exemplarische Verknüpfung von Theorie und Praxis zu ausgewählten Zielgruppen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Die Durchführung erfolgt in Kooperation zwischen Lehrenden des Studienganges und Praxisvertreter/innen. Dies beinhaltet bevorzugt interdisziplinär angelegte theoretische Einführungen in die spezifischen Problemstellungen, Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien durch die Lehrenden des Fachbereichs und eine Einführung in das jeweilige Handlungsfeld der Praxis durch Vertreter/ innen aus dem Arbeitsfeld. In der Regel wird die Einführung durch ein Blockseminar oder einige Blocktage zu Beginn des ersten Projektsemesters realisiert. Während der beiden Projektsemester werden in fortlaufenden Lehrveranstaltungen projektrelevante theoretische und praktische Lerninhalte bedarfsorientiert von Studierenden erarbeitet oder durch Lehrinputs erschlossen. Ziele, Ergebnisse und Auswirkungen der Projektarbeit werden von allen Beteiligten gemeinsam reflektiert. In dem Projekt sollen die Studierenden zu theoretischen Fragestellungen und zu praktischen Anforderungen des ausgewählten Handlungsfeldes so informiert und begleitet werden, dass sie zu professionellem Handeln unter gegebenen und/oder zu gestaltenden Rahmenbedingungen befähigt werden und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit erproben können.

Im Projekt sollen

- wissenschaftlich fundierte fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf spezielle Zielgruppen und Handlungsfelder erworben,
- darauf bezogen das Reflektieren von Zielvorstellungen, Prozessen und Ergebnissen der Sozialen Arbeit geübt,
- Handeln in der Sozialen Arbeit im Kontext der Rahmenbedingungen der für das Projekt ausgewählten Organisationen bedacht werden

und von den Studierenden wahlweise

- entweder im Seminar erarbeitete Projekte in Kooperation mit einer Praxisstelle durchgeführt werden
- oder in der Praxisstelle erarbeitete und angeleitete Projekte durchgeführt werden
- oder von der Praxisstelle bereits konzeptionierte Projekte durch die Studierenden unterstützt und begleitet werden.

3. Lehrinhalte

- Interdisziplinär fundierte Kenntnisse über Bedingungen, Analysen und Maßnahmen im Hinblick auf Anforderungen und soziale Problemstellungen bei ausgewählten Zielgruppen und Handlungsfeldern
- Selbstverständnisse von Zielgruppen und Organisationen, d.h. Organisationsstrukturen, Rahmenbedingungen, personale, soziale und soziokulturelle Voraussetzungen und Ideologien
- Fachlich und methodisch fundierte Interventionsstrategien, ihre Umsetzbarkeit bei der Zielgruppe und im Handlungsfeld

- Rechtliche, organisatorische und fiskalische Aspekte des Handlungsfeldes
- Controlling und Evaluation von Projekt-Prozessen

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 6 SWS, die sich über zwei Semester verteilen.

Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen absolvieren die Studierenden eine Praxis von 100 Stunden. Wie die Praxisstunden zeitlich strukturiert werden und wo sie stattfinden, hängt von den jeweiligen Rahmenbedingungen des Projektes ab. Als zeitliche Strukturierung sind mehrere Blöcke oder wöchentliche Praxiszeiten möglich. Es sollen nicht alle Stunden in einem einzigen Block abgeleistet werden.

Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 330 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
11	6	90	30	25	25		100	60	330

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Eignung der Praxisstelle und die Anleitung durch eine Fachkraft werden im Vorfeld von der/dem Beauftragten des Prüfungsausschusses geprüft und genehmigt.

Teilnahmevoraussetzung für das Modul 10.2 sind die Module 1.1 und 10.1. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit mit Kolloquium. Die Bearbeitungszeit für die Hausarbeit beträgt 4 Wochen. Die Dauer des Kolloquiums ist 20 Minuten. Die Benotung umfasst Hausarbeit und Kolloquium. Weitere semesterbegleitende Prüfungselemente können von den Lehrenden festgelegt und in die Gesamtbenotung einbezogen werden (z.B. Präsentationen, Referate, Arbeitsproben o.Ä.). Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das zweite und dritte Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

Antes, W. (2014): Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. Weinheim, München.

Frey, K (2002): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. 9. Auflage. Weinheim, Basel.

Lerche, W., Vollmer, B., Engel, R. (2004): Projekte sozialer Arbeit. Entwickeln-Organisieren-Finanzieren. Frankfurt am Main.

Stange, W. / Eylert, A. (2009). Konzeptentwicklung. Eine Einführung. Baustein A.3.2. Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. (www.kinderpolitik.de)

Weitere Literatur ist abhängig vom Arbeitsfeld und wird im Seminar bekannt gegeben.

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Claudia Bundschuh

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 11 ‚Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit‘
9 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Den Studierenden sollen auf der Basis eines definierten Verständnisses von Betriebswirtschaftslehre und Management in der Sozialen Arbeit Grundkenntnisse überblicksartig vermittelt werden. Dabei werden einzelne Teilgebiete der Betriebswirtschafts- und Managementlehre eingeordnet, strukturiert und wesentliche Grundlagen/Methoden mit besonderem Bezug auf die Berufspraxis sowohl im Not-for-Profit- als auch im Profit-Bereich und der öffentlichen Verwaltung exemplarisch behandelt. Schwerpunkte liegen auf der Vermittlung grundlegender betriebswirtschaftlicher Steuerungsgrößen in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit: Instrumente der Wirtschaftlichkeitsrechnung, des Marketings und der Finanzierung sowie Grundlagen des Personalwesens. Den Aspekten der Gemeinnützigkeit werden auch Rechtsformen des Gesellschaftsrechts gegenübergestellt. Die Studierenden werden auf der Basis verschiedener organisationstheoretischer Ansätze grundsätzliche Modelle der Organisation, Aktionsparameter des Organisierens sowie die Projektorganisation als temporäre Organisationsform kennen lernen. Weiterhin werden sich die Studierenden unter der Überschrift „Qualitätsmanagement“ mit den Grundzügen der in der Sozialen Arbeit verbreiteten Qualitätsmanagementansätze beschäftigen. Sie werden erfahren, wie verbands- oder einrichtungsspezifische Qualitätsstandards verbindlich festgelegt, in ihrer Umsetzung überwacht und dokumentiert werden. Dabei werden die sozialrechtlichen Grundanforderungen an die Qualitätssicherung, -entwicklung und -steuerung thematisiert. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität können von den Studierenden unterschieden, organisationspezifisch definiert und evaluiert werden. Mit dem „operativen Controlling“ erwerben die Studierenden Kenntnisse über Prinzipien einer verantwortungsbewussten kurz- bis mittelfristigen Verbands- oder Einrichtungssteuerung, die mit einer Einnahmen- und Ausgabenplanung und -kontrolle ebenso eine Finanzsteuerung wie mit der Vorgabe und Überprüfung inhaltlicher Ziele und Kennzahlen eine Fachsteuerung umfasst. Das Berichtswesen als Dokumentationsmittel und Kommunikationsgrundlage ist den Studierenden bekannt. Schließlich wissen die Studierenden nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls um die Grundlagen der Kostenrechnung; insbesondere die Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträger- und Deckungsbeitragsrechnung. Die Studierenden entwickeln im Rahmen der Thematik "Sozialinformatik" allgemeine Kompetenzen in Bezug auf die Sozialinformatik generell und fachspezifischer Software speziell im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre in Sozialen Organisationen (z.B. Finanzbuchhaltung) und der fachlichen Arbeit (z.B. Dienstprogramme). Die Studierenden sind nach der

Absolvierung des Moduls in der Lage, betriebswirtschaftliche Entscheidungen nachvollziehen bzw. teilweise selbst vorbereiten zu können.

3. Lehrinhalte

(11.1/11.2) Grundlagen 1 und 2:

- Begriffe; Standort (Nutzwertanalyse)
- Soziale Arbeit als Dienstleistung
- Marketing
- Rechnungswesen (extern)
- Wirtschaftlichkeitsrechnung (intern; Kennzahlen)
- Controlling
- Finanzierung (Markt)
- Organisation
- Personal
- Mittelbeschaffung (Zuwendungen, Fundraising, Spenden-Marketing)
- Rechtsformen
- Gemeinnützigkeit
- Qualitätsmanagement
- Sozialinformatik (Einführung)

(11.3) Vertiefungen

- Aspekte des Organisierens Sozialer Arbeit
- Jahresabschluss und Kostenrechnung sowie Sozialinformatik (Vertiefung)
- Qualitätsmanagement

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 6 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 270 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamt-workload
9	6	90	50	23	30-60	0-30		47	270

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Das Modul wird mit einer benoteten Klausur in den Modulen 11.1 und 11.3 abgeschlossen. 11.2 schließt mit Testat ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul 11 wird im 5. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Antes, W. (2004): Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. Weinheim, München.

- Boeßenecker, K.-H. u.a. (Hg.) (2003): Qualitätskonzepte in der Sozialen Arbeit. Eine Orientierung für Ausbildung, Studium und Praxis. Weinheim, Basel, Berlin.
- Coenenberg, A.-G (2003): Kostenrechnung und Kostenanalyse. 5. Auflage. Stuttgart.
- Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2008): Vereine und Steuern. Arbeitshilfen für Vereinsvorstände und Mitglieder. 7. Ausgabe. Düsseldorf.
- Finis-Siegler, B. (2002): Ökonomisches Denken in der Sozialen Arbeit. Entwicklung der professionellen Bedeutung für die Gestaltung des Studiums. In: Sozialer Fortschritt. Heft 1, S. 20 ff.
- Geckle, G. u.a. (2007): Das neue Gemeinnützigkeitsrecht. Mit dem neuen Spenden- und Stiftungsrecht. Freiburg.
- Gerull, P. (2007): Sozialwirtschaftliches Qualitätsmanagement. Grundlagen, Konzepte, Instrumente. Saarbrücken.
- Haibach, M. (2006): Handbuch Fundraising. Frankfurt am Main.
- Heister, W. (2007): Rechnungswesen in Nonprofit-Organisation. Stuttgart.
- Heister, W. (2017): Sozialinformatik. Wiesbaden (in Vorbereitung).
- Horak, C. (1995): Controlling in Nonprofit-Organisationen. 2. Auflage. Wiesbaden.
- Joos-Sachse, T. (2004): Controlling, Kostenrechnung und Kostenmanagement - Grundlagen - Instrumente - Neue Ansätze. 3. Auflage. Wiesbaden.
- Kaplan, R. S. / Norton, D. P. (1997): Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart.
- Knorr, F. / Offer, H. (1999): Betriebswirtschaftslehre. Grundlagen für die Soziale Arbeit, Neuwied.
- Lerche, W. / Wollmer, B. / Engel, R. (2004): Projekte sozialer Arbeit. Entwickeln-Organisieren-Finanzieren. Frankfurt am Main.
- Moos, G. / Peters, A. (2008): BWL für soziale Berufe. München.
- Olfert, K. / Rahn, H. J. (2003): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. 7. Auflage. Ludwigshafen.
- Schreyögg, G. (2008): Organisation. 5. Auflage. Wiesbaden.
- Schroeter, B. (2002): Operatives Controlling. Wiesbaden.
- Schubert, H. (2001): Sozialmanagement. Zwischen Wirtschaftlichkeit und fachlichen Zielen. Opladen.
- Thommen, J. / Achleitner, A. K. (2003): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht. 4. Auflage. Wiesbaden.
- Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J. (2007): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen. 5. Auflagen. Stuttgart.
- Vomberg, E. (2010): Praktisches Qualitätsmanagement. Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen. Stuttgart.
- Walter-Busch, E. (1996): Organisationstheorien von Weber bis Weick. Amsterdam.

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Wilfried Gebhardt, Prof. Dr. Werner Heister

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 12 ‚Hochschulbegleitete Praxisphase‘ – 26 ECTS

2. Qualifikationsziele / Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben in der Praxis umfangreiches Wissen über sozialpädagogische Aufgabenstellungen sowie deren Gestaltung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Unter Führung einer Fachkraft und Anleitung eines/einer Hochschulmentors/- sind sie in der Lage, angemessene Handlungsweisen zu entwickeln und schrittweise eigenständig Gestaltungsaufgaben für sozialpädagogische Aufgaben und Angebote zu übernehmen. Sie werden befähigt ihr pädagogisches Handeln mit Unterstützung der berufstätigen Anleitung auf der Basis konzeptioneller Sollvorstellungen zu planen, zu koordinieren, durchzuführen, zu dokumentieren und zu vertreten. Die Studierenden können das sozialpädagogische Handeln in Bezug auf gesellschaftliche und rechtliche Vorgaben analysieren und sie sind in der Lage, persönliche Dilemma-Situationen zu dokumentieren und theoretisch fundiert zu reflektieren. Die Studierenden können ihre Praxiserfahrungen kritisch und selbstkritisch einschätzen und zielgebunden bewerten und daraus erkenntnisgeleitete Konsequenzen für das eigene berufliche und methodische Handeln ableiten.

Die Praxisphase wird durch eine Lehrveranstaltung zu den Methoden der Sozialen Arbeit begleitet. Die Studierenden setzen sich vertiefend mit grundlegenden Konzepten, Methoden und Handlungstechniken Sozialer Arbeit auseinander. Sie können die Entwicklung der Methodendiskussion nachvollziehen und sind in der Lage, professionelle Handlungsformen systematisch einzuordnen und kritisch-reflexiv hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Angemessenheit zu bewerten. Die Studierenden setzen sich dazu mit den Rahmenbedingungen, Prinzipien und Handlungslogiken methodischen Handelns auseinander. Ausgehend von den klassischen Methoden der Sozialen Arbeit erhalten sie einen systematischen Überblick über die Vielfalt aktueller Konzepte, Methoden und Handlungstechniken. Neben direkt interventionsbezogenen Methoden für die Arbeit mit Individuen, Gruppen und Gemeinwesen werden dabei auch indirekt interventionsbezogene sowie struktur- und organisationsbezogene Methoden berücksichtigt. Darüber hinaus setzen sie sich mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und institutionellen Bedingungen professionellen Handelns auseinander.

3. Lehrinhalte

(12.1) Praxisreflexion:

- Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld, Organisationsanalyse der Praxisstelle
- Personenorientierte Reflexion, Selbsteinschätzung fachlicher, methodischer und beruflicher Kompetenz, begrenzte Fallarbeit
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf die eigene Rolle im System, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf sozialpädagogisches Handeln, konzeptionelle Sollvorstellungen in Verbindung zur rechtlichen und fachwissenschaftlichen Einordnung

(12.2) Methoden der Sozialen Arbeit:

- Rahmenbedingungen, Prinzipien und Handlungslogiken methodischen Handelns
- Entwicklung der Methodendiskussion in nationaler und internationaler Perspektive

- Ausgewählte Handlungskonzepte Sozialer Arbeit: Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Empowerment, systemische, klientenzentrierte Ansätze (verhaltens-, ressourcenorientiert...)
- Klassische Methoden Sozialer Arbeit: Einzelfallhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit
- Direkt interventionsbezogene Methoden mit Blick auf Einzelfälle/Familien, Gruppen und Sozialräume
- Indirekt interventionsbezogenen Methoden: Supervision, Evaluation etc.
- Struktur- und organisationsbezogene Methoden: Sozial- und Jugendhilfeplanung, Sozialmanagement
- Ausgewählte Handlungstechniken zur Gestaltung der Arbeit mit Individuen, Gruppen und in sozialen Räumen
- Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Konsequenzen für die Methodenentwicklung

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist die erfolgreiche Ableistung eines Praxisteils von 20 Wochen mit ca. 33-stündiger Wochenarbeitszeit, sowie die Teilnahme an den begleitenden Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS. Insgesamt sind 660 Stunden Praxiszeit zu leisten. Begleitet wird der Praxisteil weiterhin vom Besuch des/der Betreuungsdozenten/in im Praxisfeld. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 780 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	Praxis	Gesamtworkload
26	4	60	60	660	780

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Voraussetzung für die Teilnahme sind bisher erzielte 60 ECTS.

Die Eignung der Praxisstelle und die Anleitung durch eine Fachkraft werden im Vorfeld von der/dem Beauftragten des Prüfungsausschusses geprüft und genehmigt.

12.1 schließt mit einem Praktikumsbericht ab, der von dem/der Betreuungsdozenten/in der Praxisphase anhand formaler und inhaltlicher Kriterien hinsichtlich „bestanden“ – „nicht bestanden“ bewertet wird.

12.2 Das Modul wird mit Testat abgeschlossen.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das vierte Semester empfohlen. Es wird jedes Semester angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

12.1

Becker-Lenz, R. (2012): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule: Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Berlin.

Harmsen, T. (2013): Professionelle Identität im Bachelorstudium Soziale Arbeit: Konstruktionsprinzipien, Aneignungsformen und Hochschuldidaktische Herausforderungen. Berlin.

Wendt, W. R. (Hg.) (1995): Soziale Arbeit im Wandel ihres Selbstverständnisses. Freiburg.

12.2

Baumann, Martin/Gordalla, Christoph (2014): Gruppenarbeit. Methoden – Techniken – Anwendungen. Konstanz/München: UVK.

Becker, Martin u.a. (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Methoden - Techniken – Anwendungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Blanz, Mathias u.a. (Hrsg.) (2013): Verhaltensorientierte Soziale Arbeit. Grundlagen, Methoden, Handlungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer.

Bock, Karin/Miethe, Ingrid (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich.

Ehrhardt, Angelika (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Engel, Frank/Nestmann, Frank/Sickendiek, Ursel (2008): Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. 3. Auflage, Juventa Verlag

Eger, Frank (2016): Einführung in die lösungsorientierte Soziale Arbeit. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag.

Früchtel, Frank u.a. (2012): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3. Auflage. Wiesbaden: VS.

Galuske, Michael (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. 10. Auflage. Weinheim/Basel, Beltz Juventa.

Grunwald, Klaus/Thiersch, Hans (Hrsg.) (2016): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. 3. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit. München: Reinhardt.

Herriger, Norbert (2014): Empowerment in der Sozialen Arbeit. 5., aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Stuttgart: Kohlhammer.

Kreft, Dieter/Müller, Wolfgang C. (Hrsg.) (2010): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken. München/Basel: Reinhardt.

Michel-Schwartz, Brigitta (Hrsg.) (2010): „Modernisierungen“ methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS.

Michel-Schwartz, Brigitta (Hrsg.) (2012): Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.

Ritscher, Wolf u. A. (2012): Systemische Modelle für die Soziale Arbeit: Ein integratives Lehrbuch für Theorie und Praxis. 3. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer.

Schermer, Franz J./Weber, Angelika (Hrsg.) (2006). Methoden der Verhaltensänderung. Komplexe Interventionsprogramme. Stuttgart: Kohlhammer.

Schilling, Johannes (2016): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit: Grundlagen und Konzepte. 7. Auflage. München: Reinhardt.

Seliger, Ruth (2008): Einführung in Großgruppenmethoden. Heidelberg: Carl-Auer.
Staub-Bernasconi, Silvia: Macht und (kritische) Soziale Arbeit, In: Björn Kraus/Wolfgang Krieger (Hrsg.): Macht in der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Laage: Jacobs Verlag.

Thiersch, Hans (2015): Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte und Kontexte. Gesammelte Aufsätze Band 1, Weinheim/München: Beltz Juventa.

Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden Sozialer Arbeit. 3. Auflage. Weinheim/München, BeltzJuventa.

Wirth, Jan V. (2012): Helfen in der Moderne und Postmoderne. Heidelberg: Carl-Auer.

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Astrid Krus

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 13, Selbst- und Fremderfahrung‘ – 4 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Das Interaktions- und Selbsterfahrungsseminar soll den Studierenden für die personalen und interaktiven Einflussfaktoren im Berufsfeld der Sozialen Arbeit sensibilisieren. Dazu ist die Erfassung und Reflexion der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltens-bereitschaften, der eigenen Erlebnisverarbeitung, der Wahrnehmungsabwehr und Wahrnehmungssensibilisierung und der leitenden Motive zur Studienwahl eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. In dieser Hinsicht sollen die Studierenden im Kontext einer Kleingruppe professionelle Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen lernen und erproben und in den sozialarbeiterischen Berufsalltag transferieren lernen.

3. Lehrinhalte

Durchführung von Gruppenübungen, Rollenspielen, Interaktionsaufgaben und Reflexions-verfahren den Bereichen:

- Kontaktaufnahme und Kennen lernen,
- Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Persönlichkeitsanteilen
- Wahrnehmung
- Motivation und Kooperation
- Körpererfahrung
- Herstellen von günstigen Gruppen- und Teambedingungen
- Kommunikation und Kommunikationsstile
- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Feedback und aktives Zuhören
- Ausdruck und kreatives Gestalten
- szenisches Spiel

- Biographiearbeit
- Konfliktverstehen
- Ziel- und Wertklärung
- Entscheidungs- und Lösungsverfahren

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Das Modul wird in einer Blockwoche außer Haus angeboten. Die erfolgreiche Ableistung erfordert die vollständige, regelmäßige und aktive Mitarbeit sowie die Teilnahme an Vor- und Nachbesprechungsterminen zu 4 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 120 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
4	4	60	30	30					120

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Prüfungsform: Aktive und regelmäßige Mitarbeit, Akzeptanz der Durchführung und Präsentation von Übungsaufgaben. Die Bewertung erfolgt nach „bestanden“ – „nicht bestanden“.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das 4. Semester empfohlen. Es wird jedes Semester angeboten. Es ist Voraussetzung für die Prüfungsteilnahme in Modul 19.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Brocher, T. (2014). Gruppenberatung und Gruppendynamik. Berlin..

Brunner, A. (2016). Schlüsselkompetenzen spielend trainieren. Teamspiele von AZ mit wissenschaftlicher Hinführung, Geschichte, Hintergrund. 2. Aufl. Berlin.

Dannecker, K. (2006): Psyche und Ästhetik. Berlin.

Dießner, H. (2008): Gruppendynamische Übungen und Spiele: Ein Praxishandbuch für Aus- und Weiterbildung sowie Supervision. Paderborn.

Hippler, B. / Görlitz, G. (2001): Selbsterfahrung in der Gruppe. Person- und patientenorientierte Übungen. Stuttgart.

Kopietz, G. / Sommer, J. (2000): Das große Buch der Sinne. Sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen. Wien.

Mathar, H. (2007): Wie wir finden, was wir wollen. Historische und aktuelle Beiträge zur Zielfindung im Persönlichkeitscoaching. Tübingen.

Röschmann, D. / Weber, H. (2008): Arbeitskatalog der Übungen und Spiele: ein Verzeichnis von mehr als 1200 gruppendynamischen Übungen und Rollenspielen. 7. Auflage. Hamburg.

Schwäbisch, L. / Siems, M. (2003): Anleitung zum sozialen Lernen für Paare, Gruppen und Erzieher. 29. Auflage. Reinbek.

Ubben, B. (2013): Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung. Weinheim, Basel.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Burkhard Brückner

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 14 ‚Sozialpolitik und Sozialverwaltung‘ – 6 ECTS

2. Qualifikationsziele / Kompetenzerwerb

(a) Die Studierenden sollen elementare Kenntnisse über die (sozial-)politischen und sozioökonomischen Zusammenhänge der Sozialen Arbeit erwerben. Sie erhalten einen Überblick über Gegenwart und Geschichte des Systems der sozialen Sicherung in Deutschland. Sozialpolitik(forschung) befasst sich mit den Zielen, Prinzipien und Trägern sowie mit den Feldern staatlicher Sozialpolitik – z. B. Familienpolitik, Gesundheitspolitik, Arbeitsmarktpolitik –, aber auch darüber hinaus mit dem Tarifvertragswesen, der betrieblichen Mitbestimmung etc. Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Sozialstaatstypen in Europa kennen. Sie können die aktuellen sozialpolitischen Diskussionen und Entwicklungen beurteilen und einordnen und den Einfluss der Sozialpolitik auf professionelles Handeln einschätzen. Es geht darum, die Auswirkungen sozialer und politischer Strukturen auf die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen zu erkennen, Lösungswege zu analysieren und ggf. selbst zu entwickeln. Dazu gehört auch der Erwerb von Kenntnissen über die Möglichkeiten und Formen demokratischer Partizipation im sozialen Rechtsstaat.

(b) Weiterhin erwerben die Studierenden Kenntnisse über die für die Soziale Arbeit relevanten Träger der öffentlichen Verwaltung, deren Organisationsstrukturen und über die Prozesse, in denen die öffentlichen Träger über Soziale Arbeit verbindlich entscheiden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die kommunalen Träger der öffentlichen Verwaltung (Gemeinden, Städte, Kreise, höhere Kommunalverbände). Lernziel ist es, den politisch-administrativen Kontext zu erhellen, in dem die Bearbeitungsbedürftigkeit sozialer Problemlagen festgestellt, Lösungen verhandelt und Ressourcen bereitgestellt sowie Dritte in die Wohlfahrtsproduktion eingebunden werden. Die Kenntnis der Strukturen kommunaler (Selbst-)Verwaltung soll den Studierenden in ihrer späteren Berufspraxis ein systembezogenes, sozialpolitisch ausgerichtetes Handeln ermöglichen.

3. Lehrinhalte

(14.1) Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit

- Sozialstruktur, Sozialstaat und Sozialpolitik der BRD
- Grundlagen, Wirkungen, Funktion, Strukturprinzipien von Sozialpolitik
- Historische Entwicklungsetappen der Sozialpolitik
- Wohlfahrtsstaatssysteme im internationalen Vergleich
- Sozialpolitik der Europäischen Union
- Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik
- Familienpolitik
- Gesundheitspolitik
- Rentenpolitik
- Mindestsicherung / Sozialhilfe

(14.2) Verwaltungswissenschaftliche Grundlagen

- Träger und Strukturen der öffentlichen Verwaltung in Deutschland
- Verfassungsrechtliche Grundlagen kommunaler Selbstverwaltung

- Funktionen und Aufgabenfelder von Kreisen, Städten/Gemeinden und Kommunalverbänden unter besonderer Berücksichtigung sozialpolitischer Handlungsfelder
- Politisch-administrative Organisationsstrukturen kommunaler Selbstverwaltung unter besonderer Berücksichtigung der kommunalen Sozialverwaltung
- Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse in Kommunen
- Kommunales Finanzwesen (Einnahmen der Städte und Gemeinden; Grundbegriffe der Haushaltsführung)

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Die erforderliche Prüfungsleistung wird in den Themenfeldern 14.1 und 14.2 erbracht. Daraus ergibt sich Umfang von 4 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamt-workload
6	4	60	35	30	25			30	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Die Prüfungsform ist in der Regel die Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das 3. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

14.1 Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit:

Bäcker, G. / Bispinck, R. / Hofemann, K. / Naegele, G. (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 2 Bände. 5. Auflage; Wiesbaden, ergänzt und aktualisiert durch: www.sozialpolitik-aktuell.de.

Bispinck, R. / Bosch, G. / Hofemann, K. / Naegele, G. (Hg.) (2012): Sozialpolitik und Sozialstaat, Wiesbaden.

Boeckh, J. / Huster, E.-U. / Benz, B. (2011): Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. 3. Auflage, Wiesbaden.

Butterwegge, C. (2015): Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik? Weinheim, Basel.

Butterwegge, C. (2012): Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Auflage, Wiesbaden.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Bundesarchiv (Hg.) (2001): Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. Band1. Baden-Baden.

Dahme, H.-J., Wohlfahrt, N. (2015): Soziale Dienstleistungspolitik. Eine kritische Bestandsaufnahme. Wiesbaden.

Engel, H. (2011): Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart.

- Geißler, R. (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands, 7. Auflage, Wiesbaden.
- Gerlach, I. (2010): Familienpolitik. 2. Auflage. Wiesbaden.
- Kaufmann, F. X. (2002): Sozialpolitik und Sozialstaat - Soziologische Analysen. Opladen.
- Neumann, L. F. / Schaper, K. (2008): Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland. 5. Auflage. Bonn.
- Lampert, H. / Althammer, J. W. (2014): Lehrbuch der Sozialpolitik, 9. Auflage, Heidelberg.
- Lessenich, St. (2012): Theorien des Sozialstaats zur Einführung. Hamburg.
- Masuch, P., Spellbring, W., Becker, U., Leibfried, St. (2014): Grundlagen und Herausforderungen des Sozialstaats. Denkschrift 60 Jahre Bundessozialgericht. Eigenheiten und Zukunft von Sozialpolitik und Sozialrecht. Bd. 1. Berlin.
- Rosenbrock, R. / Gerlinger, T. (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3. Auflage. Bern.
- Schmidt, G. u.a. (Hg.) (2010): Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich. 3. Auflage. Wiesbaden.
- Schubert, K. / Hegelich, S. / Bazant, U. (Hg.) (2008): Europäische Wohlfahrtssysteme. Ein Handbuch, Wiesbaden.

14.2 Verwaltungswissenschaftliche Grundlagen:

- Bieker, R. (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart.
- Bogumil, J. / Holtkamp, L. (2013): Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung. Bonn. (Bundeszentrale für politische Bildung/bpb)
- Bossong, H. (2009): Sozialverwaltung. Ein Grundkurs für Soziale Berufe. Weinheim, München.
- Hofmann, H. / Theisen, R.-D. / Bätge, N. (2015): Kommunalrecht in Nordrhein-Westfalen. 16. Auflage. Witten.

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Schütter

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 15 ,Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit‘ – 12 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die/der Studierende erwirbt theoretische und praktische Grundlagen und Kompetenzen in den in der Sozialen Arbeit relevanten subjektbezogenen sowie lebenswelt- bzw. sozialraumorientierten Handlungskonzepten. Insbesondere lernt sie/er in den folgenden Bereichen entsprechende Konzepte und Verfahren bzw. Didaktiken und Methodiken kennen:

- Sozialpädagogisch-erzieherische Hilfen, individuelle Hilfeplanung
- Sozialpädagogisch-therapeutische Hilfen
- Arbeit mit Gruppen
- Themenspezifische und zielgruppenbezogene Arbeit (Medienkompetenz, Gewalt, Diskriminierung, Diversität, usw.)

- Stadtteilbezogene Soziale Arbeit
- Empowerment, Aktivierung
- Bildungsarbeit
- Projektentwicklung und -durchführung
- Verfahren und Veränderungsprozesse in Institutionen und Sozialen Diensten

Konzepte und Methoden/Verfahren können adressatengerecht und kontextbezogen angewandt und weiterentwickelt werden.

3. Lehrinhalte

- Konzepte und Verfahren begleitender und erzieherischer Maßnahmen (incl. Hilfeplanung) in spezifischen Handlungsfeldern bzw. Institutionen der Sozialen Arbeit, bezogen auf unterschiedliche Altersgruppen und Zielgruppen;
- Konzepte und Verfahren zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen in verschiedenen Settings, bezogen auf unterschiedliche Altersgruppen und Zielgruppen;
- Konzepte und Verfahren zur Begleitung und Unterstützung diverser Zielgruppen bei unterschiedlichen Problemlagen und gesellschaftlichen Herausforderungen,
- Partizipatorische Programme und ihre Umsetzung,
- Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren; Didaktische Modelle der Vermittlung von Bildungsinhalten, Fertigkeiten und Schlüsselkompetenzen,
- Konzepte und Verfahren bzw. Programme
- zur sozialen Projektentwicklung, bezogen auf unterschiedliche Altersgruppen, Zielgruppen und Sozialräume
- und zur Bearbeitung nutzer- bzw. organisationsbezogener Verfahren und Herausforderungen.

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch von 2 (Wahl-)lehrveranstaltungen zu je 4 SWS aus den oben angegebenen Bereichen (Gesamtumfang 8 SWS). Die studentische Arbeitsleistung beträgt insgesamt 360 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontakt-Zeit	Vor- u. Nach-bereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Auf-gaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vor-bereitg.	Gesamt-workload
12	8	120	65	50	45	30		50	360

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist in der Regel die Klausur oder die mündliche Prüfung. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das fünfte und das sechste Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

Aufgrund des breiten Spektrums der sozialarbeiterischen Arbeitsbereiche und der zu wählenden Handlungskonzepte erfolgen die je spezifischen Literaturangaben im Seminar.

Bamberger, Günther G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. 2. Aufl. Weinheim: PVU
Baumeister, Peter/Bauer, Annette/ Mersch, Reinhild (Hrsg.) (2016): Arbeitsfeld
Ambulante Hilfen der Erziehung. Freiburg, Lambertus

Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der
Sozialen Arbeit. Kohlhammer

Berg, I. K. / Hargens, J. / de Jong, Peter u.a. (2008): Lösungen (er)finden: Das
Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie. Dortmund.

Bollert, Karin (2008): Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. VS Verlag für
Sozialwissenschaften

Fischer, Jörg/Kosellek, Tobias (Hrsg.) (2013): Netzwerke und Soziale Arbeit:
Theorien, Methoden, Anwendungen. Edition Soziale Arbeit, Beltz Juventa

Fuhse, Jan/Stegbauer, Christian (Hrsg.) (2011): Kultur und mediale Kommunikation
in sozialen Netzwerken. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Hartwig, Jürgen/Kroneberg, Dirk Willem (Hrsg.) (2016): Flucht und Migration:
Herausforderungen und Chancen für Kommunen. Hand- und Arbeitsbücher Nr. 23.
Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

Kleve, H. (2015): Systemisches Case Management. 4. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer
Verlag

Lenz, A. / Stark, W. (Hg.) (2002): Empowerment. Neue Perspektiven für
psychosoziale Praxis und Gesundheitsförderung. Tübingen.

Lerche, W. / Wollmer, B. / Engel, R. (2004): Projekte sozialer Arbeit. Entwickeln -
Organisieren - Finanzieren. Frankfurt am Main.

Mattes, Christoph (Hrsg.) (2010): Wege aus der Armut: Strategien der Sozialen
Arbeit. Freiburg, Lambertus

Merchel, J. (2010): Evaluation Sozialer Arbeit., Stuttgart; Auflage: 1. Aufl., UTB

Mecheril, P. (2004): Migrationspädagogik. Weinheim.

Müller, Burkhard (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur
multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg, Lambertus

Pötter, Nicole (2017): Schulsozialarbeit. Freiburg, Lambertus

Schubert, F.-C. / Busch, H. (Hg.) (2004): Lebensorientierung und Beratung.
Mönchengladbach.

Schwing, Rainer/Fryszler, Andreas (2016): Systemische Beratung und
Familientherapie.

4. Auflage Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht

Modulverantwortliche Prof. Dr. Sabine Krönchen

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 16 ,Methodisch-zielgruppenbezogenes Vertiefungsgebiet – (MZ-VTG)' - (6 ECTS)

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in aktuellen, theoretisch fundierten, methodischen und fallbezogenen Denk- und Handlungsmodellen der Sozialen Arbeit, die auf etablierten psychosozialen Konzepten (Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Ressourcenorientierung, u.a.) und Verfahren beruhen. Neue Problemfelder der Sozialen Arbeit/Pädagogik finden hierbei ebenso Berücksichtigung wie Ergebnisse und Konzepte aus der anwendungsorientierten Forschung.

3. Lehrinhalte

- Vermittlung von vertieften Kenntnissen zu einer spezifischen Problemstellung, Zielgruppe und zu entsprechenden Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit
- Aneignung theoriegeleiteter feld- bzw. verfahrensbezogener Modelle
- modellhafte Umsetzung der jeweiligen Konzepte/Verfahren
- Reflexion der vorgenannten Ansätze/Methoden in Bezug auf Praktikabilität und Bewertung entsprechender Erfolgskriterien
- Überprüfung der Übertragbarkeit von Erkenntnissen, Handlungswissen und methodischen Kompetenzen auf verschiedene Anwendungsfelder/Fragestellungen und bezüglich möglicher Zielgruppen

beispielsweise zu folgenden Bereichen:

- Lebensweltorientierte Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit mit Gruppen
- Soziotherapie
- Casemanagement
- Kinder- und Jugendhilfe,
- Kinderschutz
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Altenarbeit
- Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (versch. Zielgruppen)
- Bereiche klinischer Sozialarbeit

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS. Die Lehrveranstaltungen werden vornehmlich integrativ von zwei Lehrenden durchgeführt, wobei Theorie- und Praxisorientierung gleichermaßen gewichtet sind. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamt-workload
6	4	60	40	30	30			20	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Das Modul wird mit einer schriftlichen Prüfung (Klausur oder schriftlich abgefasstes Referat oder Hausarbeit) abgeschlossen. Pro Lehrveranstaltung und Semester ist eine einheitliche Prüfungsform festzulegen. Der/die Lehrende kann als Prüfungsvoraussetzung einen Beitrag in der Lehrveranstaltung verlangen (Präsentation/ Referat o.ä.). Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienablauf

Das Modul wird für das fünfte oder sechste Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

Aufgrund des breiten Spektrums der zu vertiefenden Lehr-/Lerngebiete erfolgen die je spezifischen Literaturangaben im Seminar.

Becker (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Blanz, M., Como-Zipfel, F. & Schermer, F.J. (Hrsg.) (2013). Verhaltensorientierte Soziale Arbeit. Grundlagen, Methoden, Handlungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer.

Borg-Laufs, M. & Dittrich, K. (Hrsg.) (2010). Psychische Grundbedürfnisse in Kindheit und Jugend. Perspektiven für Soziale Arbeit und Psychotherapie. Tübingen: DGVT-Verlag.

Bühler-Niederberger, D., Alberth, L. & Eisentraut, S. (Hrsg.) (2014). Kinderschutz. Wie kindzentriert sind Programme, Praktiken, Perspektiven? Weinheim: Juventa.

Deegener, G. / Körner, W. (2005): Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch. Göttingen: Hogrefe.

Effinger, H., Borrmann, S., Gahleitner, S.B., Köttig, M., Kraus, B. & Stövesand, S. (Hrsg.) (2012). Diversität und Soziale Ungleichheit. Analytische Zugänge und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich.

Helbig, Christian (2014). Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit: Konsequenzen aus der Mediatisierung für Theorie und Praxis1. München: kopaed.

Hoff, T. & Zwicker-Pelzer, R. (Hrsg.) (2015). Beratung und Beratungswissenschaft. Baden-Baden: Nomos.

Kricheldorf, Cornelia & Himmelsbach, Ines (2017). Gerontologie und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Lammel, U.A., Jungbauer, J. & Trost, A. (2015). Klinisch-therapeutische Soziale Arbeit. Dortmund: verlag modernes leben.

Mecheril, Paul (2016): Handbuch Migrationspädagogik, Weinheim: Beltz.

Müller, B. (2017). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg i.Br.: Lambertus.

Schemmel, H. / Schaller, H. (Hg.) (2003): Ressourcen. Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit. Tübingen: DGVT-Verlag.

Schubert, F.-C. & Busch, H. (Hrsg.) (2009, 2. Aufl.): Lebensorientierung und Beratung. Sinnfindung und weltanschauliche Orientierungskonflikte in der (Post-)Moderne. Schriftenreihe des Fachbereiches Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Band 39. Mönchengladbach.

Stimmer, F. & Ansen, H. (2016). Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: Kohlhammer.

Thiersch, Hans (2015): Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte und Kontexte. Gesammelte Aufsätze Band 1, Weinheim und München: Beltz Juventus,
Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden Sozialer Arbeit. 2. Aufl., Weinheim und München: Beltz Juventus

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Borg-Laufs

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 17 ,Gesellschaftlich-institutionelles Vertiefungsgebiet – (GI-VTG)‘
6 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse aus gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen, rechtsbezogenen, institutionellen und/oder sozialwirtschaftlichen Perspektiven, die sie befähigen, unterschiedliche Dimensionen von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zu identifizieren. Die daraus resultierende Komplexität von Aufgabenstellungen gilt es zu analysieren, entsprechende Vorgehensweisen zu veranschaulichen und Lösungsvorschläge zu erwarten. Die Studierenden lernen, verschiedene Theorien, Methoden und Handlungsprinzipien zu unterscheiden, zu analysieren und in Beziehung zu einander setzen. Dabei können grundlegende Forschungsperspektiven einschließlich ihres möglicherweise bewusstmachenden oder verdeckenden Einflusses analysiert und reflektiert werden. Die Studierenden wählen zwischen

- Vertiefungen gesellschaftlicher Frage- und Aufgabenstellungen
- Vertiefungen gesellschaftspolitischer Frage- und Aufgabenstellungen
- Vertiefungen rechtsbezogener und/oder institutioneller Frage- und Aufgabenstellungen
- Vertiefungen sozialwirtschaftlicher Frage- und Aufgabenstellungen

einen Bereich verbindlich aus. Dabei finden sozialraum- und gemeinwesenbezogene Methoden entsprechende Berücksichtigung.

3. Lehrinhalte

- wissenschaftliche Grundlagen und aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu einer gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen, rechtlichen, institutionellen oder sozialwirtschaftlichen Problem- bzw. Themenstellung
- disziplinäre und interdisziplinäre Aufgabenstellungen, Lösungsansätze oder Forschungszugänge zu einem gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen, rechtlichen, institutionellen oder sozialwirtschaftlichen Themenfeld
- kritische Reflexion unterschiedlicher disziplinären Zugangsweisen zu einem konkreten gesellschaftspolitischen, rechtlichen / institutionellen oder sozialwirtschaftlichen Themenkomplex

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS aus einem der drei Zugangsbereiche. Die Lehrveranstaltungen werden vornehmlich integrativ von zwei Lehrenden durchgeführt, wobei Theorie- und Praxisorientierung gleichermaßen gewichtet sein sollen. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
6	4	60	40	30	30			20	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Das Modul wird mit einer schriftlichen Prüfung (Klausur oder schriftlich abgefasstes Referat oder Hausarbeit) abgeschlossen. Für die Lehrveranstaltung ist eine einheitliche Prüfungsform festzulegen. Der/die Lehrende kann als Prüfungsvoraussetzung einen Beitrag in der Lehrveranstaltung verlangen (Präsentation/ Referat o.ä.). Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das fünfte oder sechste Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur

Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer.

Bieker, R. & Vomberg, E. (2012). Management in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Engel, Heike (2011). Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Fischer, Jörg/Kosellek, Tobias (Hrsg.) (2013): Netzwerke und Soziale Arbeit: Theorien, Methoden, Anwendungen. Edition Soziale Arbeit, Beltz Juventa

Gähleitner, S.B. & Homfeldt, H.G. (Hrsg.) (2012). Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Weinheim: Juventa.

Hartwig, Jürgen/Kroneberg, Dirk Willem (Hrsg.) (2016): Flucht und Migration: Herausforderungen und Chancen für Kommunen. Hand- und Arbeitsbücher Nr. 23. Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge.

Knecht, A. & Schubert, F.C. (Hrsg.) (2012). Ressourcen im Sozialstaat und in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Köttig, Michaela et al. (Hrsg.) (2014). Soziale Wirklichkeiten in der Sozialen Arbeit. Leverkusen: Budrich.

Wirth, Jan Volker (2005). Helfen in der Moderne und Postmoderne. Heidelberg: Carl Auer Verlag.

Aufgrund der Besonderheiten des Lehrgebietes erfolgen die Literaturangaben im Seminar.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 18 ‚Spezielle Vertiefungen‘ – 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit, die mit ihr vertretenen Menschenbilder und die Vielfalt der genutzten bezugswissenschaftlichen Orientierungen kennen und können diese einschätzen. Sie befassen sich vertiefend mit bezugswissenschaftlichen Fragestellungen. Dabei sind besondere handlungsleitende Fragestellungen aus den wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu bearbeiten. Die Studierenden haben Gelegenheit, entsprechend ihren besonderen Schwerpunktsetzungen zwei Themenfelder aus den wissenschaftlichen Grundlagenbereichen der Sozialen Arbeit auszuwählen und vertiefend zu bearbeiten. Die Studierenden lernen, verschiedene Theorieansätze zu vergleichen und abzuwägen. Dies fungiert auch als Schlüsselqualifikation für eine künftige selbständige fachwissenschaftliche Beurteilung und Erarbeitung weiterer Arbeitsfelder.

3. Lehrinhalte

Angeboten werden Inhalte aus folgenden Bereichen:

- Humanwissenschaft (Psychologie, Sozialmedizin)
- Pädagogik (Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik, Medienpädagogik, Geragogik)
- Gesellschaftswissenschaft (Soziologie, Politologie, Kulturwissenschaft)
- Alternswissenschaft
- Sozialphilosophie, Ethik und Anthropologie
- Recht und Verwaltung
- Wirtschaft und Organisation

In den angeführten Wahlbereichen sollen insbesondere Berücksichtigung finden:

- Interkulturalität
- Gender Empowerment und Ressourcenorientierung
- Europäische und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS, bestehend aus zwei Wahlbereichen (Themenfelder) mit jeweils mindestens 2 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontakt-zeit	Vor- u. Nach-bereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Auf-gaben	Tutoriat/ gelenkte Grup.arb.	Praxis	Prüfung u. Vor-bereitg	Gesamt-workload
6	4	60	40	50				30	180

5. Teilnahmevoraussetzung und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Prüfungsformen sind pro Semester entweder Klausur oder Referat oder Hausarbeit. In einem der beiden Modulteile ist eine Prüfung obligatorisch. Der andere Modulteil schließt mit Testat ab. Die Studierenden haben die Wahlmöglichkeit, in welchen Modulteil sie die Prüfung ablegen wollen. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das sechste Semester empfohlen und jedes Semester angeboten.

7. Literatur

Aufgrund der Besonderheiten des Lehrgebietes erfolgen die Literaturangaben im Seminar.

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Claudia Kaiser

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 19 ‚Bachelorarbeit und Kolloquium‘ – 12 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden bearbeiten innerhalb des Zeitraumes von neun Wochen eine Aufgabenstellung aus der Sozialen Arbeit unter Beachtung wissenschaftlicher Denkansätze, Prinzipien und Methoden selbständig. Mit der Bachelorarbeit weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, unter Einbeziehung fachlicher Kontexte einen Sachverhalt aus der Sozialen Arbeit fachlich fundiert und reflektiert in sich schlüssig darzustellen.

3. Lehrinhalte

- Begleitung und Betreuung der eigenständig zu erarbeitenden Bachelorthesis
- Erhebung themenbezogener Daten in den Denk- und Handlungsfeldern Sozialer Arbeit
- Relevantes Literaturstudium nach dem Stand der Fachdiskussion
- Konzeptuell plausible Gliederung
- Reflexion von Prinzipien und Formen wissenschaftlich fundierten Arbeitens

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist die Erstellung der Bachelorarbeit der Besuch der begleitenden Lehrveranstaltung im Umfang von 1 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt 360 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamt-workload
12	1	15	15	30				300	360

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit ist der Nachweis von mindestens 120 CP. Das Modul schließt mit der Benotung der Bachelorarbeit und einem eigenständig zu bewertenden Kolloquium ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung. Zum Kolloquium wird zugelassen, wer mindestens 150 ECTS (inklusive der Bachelorarbeit) nachweisen kann. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Modul wird für das 6. Semester empfohlen. Es wird jedes Semester angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu der speziellen Literatur zum Thema der Bachelorarbeit)

Bardmann, Th. M.(2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden

Bieker, R. (2016): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart. 3. Aufl.

König, J. (Hg.): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Blanz, M. (2015): Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Grundlagen und Anwendungen. Stuttgart

Röbken, H. / Wetzel, K. (2016): Qualitative und quantitative Forschungsmethoden , 2016, 2. Aufl. Unter: www.bba.uni-oldenburg.de/.../leseprobe_quantitativ_analytische_methoden.pdf

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Peter Schäfer